



RARNER BLATT

MITTEILUNGEN DER EINWOHNERGEMEINDE RARON

38. Jahrgang

September 2026 Nr. 2



Auf Hochtouren

laufen die Arbeiten für den neuen Kindergarten und die Turnhalle.

S. 4



1. Jugend-UV

findet am 12. September statt. Alle zwischen 12 und 25 Jahren sind eingeladen.

S. 8



Viele Wege zu Rilke

Es wurde bereits einiges zum Rilke-Jubiläum organisiert und es geht noch weiter.

S. 16



Die Stellensuche

brachte die Apothekerhilfin ins Welschland und schliesslich nach Ségny.

S. 22/23

Auch 2025 wieder ausgeglichene Rechnung der Gemeinde Raron

Gemeindepräsident Stefan Troger konnte am Mittwoch, 10. Juni, in der Aula des OS-Schulhauses 66 Einwohner zur ordentlichen Rechnungsversammlung für das Jahr 2025 begrüßen.

Nach den einleitenden Worten des Gemeindepräsidenten mit einem groben Überblick zu den Einnahmen, Ausgaben, zum Cashflow und zum Ertragsüberschuss, präsentierte Gemeindeschreiber Thomas Köppli die Jahresrechnung.

Bei einem Aufwand von 7.918 Mio. Fr. und einem Ertrag von 11.236 Mio. Fr. ergibt die Erfolgsrechnung 2025 einen Cashflow (Selbstfinanzierungsmarge) von gesamthaft 3.317 Mio. Fr.

Nach Verbuchung der planmässigen Abschreibungen von insgesamt 1.967 Mio. Fr., verschiedenen Einlagen und Entnahmen der Spezialfinanzierung und einer ausserordentlichen Einlage in das Eigenkapital von Fr. 1.000.000.–, verbleibt ein Ertragsüberschuss (Gewinn) von Fr. 425.510,25. Das Nettoinvestitionsergebnis der Investitionsrechnung ergibt 3.525 Mio. Fr. Dies bei Bruttoinvestitionen von 4.845 Mio. Fr. abzüglich der Subventionen und Beiträge von 1.320 Mio. Fr. Ein grosser Teil der Investitionsgelder floss dabei in Infrastrukturprojekte wie den Ausbau des Reservoirs Tscherggen, die Neugestaltung der Schulanlage (Turnhalle und Kindergarten), in die Gestaltung des GERA-Parks und in Strassen und Verkehrswege.

Bei einem Cashflow von

3.317 Mio. Fr. konnten die Investitionen bis auf einen Finanzierungsfehlbetrag von Fr. 217.246.– mit eigenen Mitteln finanziert werden.

Das Eigenkapital am 31. Dezember 2025 erhöhte sich auf neu 17.573 Mio. Fr. Die Bilanz schliesst beidseitig mit 22.057 Mio. Fr.

Gemeinde Raron steht finanziell auf soliden Beinen

Das Ziel einer ausgeglichenen Rechnung konnte auch im Rechnungsjahr 2025 erreicht werden.

Die finanzielle Situation kann mit einem Eigenkapital von ca. 80 % der Bilanzsumme nach wie vor als stabil und kerngesund bezeichnet werden.

Die Einwohnergemeinde Raron verfügt per Ende 2025 bei 2024 Einwohnern über ein Pro-Kopf-Vermögen von Fr. 917.–. Dieses ist im Vergleich zum Vorjahr mit Fr. 114.– pro Einwohner leicht gesunken.

Die Urversammlung genehmigte die Jahresrechnung 2025 und die Bilanz per 31. Dezember 2025 einstimmig.

Nachtragskredit für Reservoir Tscherggen genehmigt

Die Urversammlung hatte auch über einen Nachtragskredit zur Abrechnung Reservoir Tscherggen zu befinden.

Im Februar 2021 genehmigte die Urversammlung den Verpflichtungskredit für den Bau eines zweiten Speicherbeckens mit rund 850 m³ Volumen im Reservoir Tscherggen zur Sicherstellung der Löschwasserversorgung GERA (A9), BLS (NEAT) und zur Stärkung der Wasserversorgung der Gemeinde mit Bruttogesamtkosten von 3.95 Mio. Fr. und Nettokosten zulasten der Gemeinde Raron von 1.295 Mio. Fr. Während den Bauarbeiten wurde festgestellt, dass beim bestehenden Reservoir zusätzliche Massnahmen notwendig wurden. Es musste eine Baupiste durch die Reben erstellt und zusätzliche Leitungsarbeiten im Zusammenhang mit der Rotten-Bohrung ausgeführt werden. Hinzu kamen Abdichtungsarbeiten auf dem

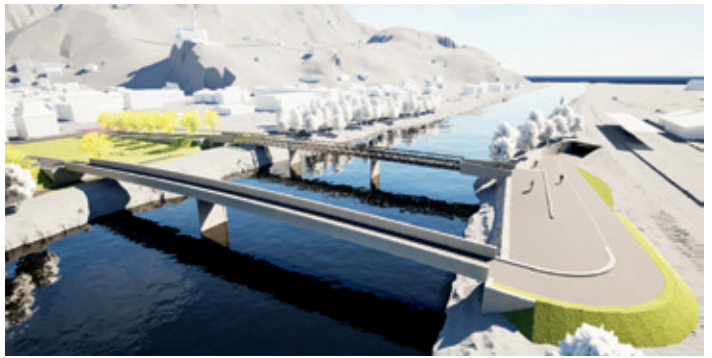
Dach und im Innern des alten Reservoirs sowie die Anpassung der Zugangsplattform.

All diese Arbeiten führten zu zusätzlichem Aufwand und Kosten in der Höhe von insgesamt 1.26 Mio. Fr., Fr. 770.000.– zulasten der Gemeinde Raron. Die Gesamtkosten für das Projekt Ausbau Trinkwasserleitungsnetz und Erweiterung Reservoir Tscherggen belaufen sich auf 5.21 Mio. Fr., wovon die A9 und die BLS 3.14 Mio. Fr. übernehmen, die Gemeinde 2.07 Mio. Fr. Da die Mehrkosten nicht budgetiert waren und über dem Schwellenwert liegen, war ein separater Nachtragskredit durch die Urversammlung notwendig. Die Urversammlung hat den Nachtragskredit einstimmig genehmigt.



Informationen an die Urversammlung auf Seite 2 unten

Bild: Gemeinde Raron



Hochwasserereignis im Juni 2024 und Visualisierung der neuen Rottenbrücken

Bilder: zvg

Projekt «Ersatz der beiden Rottenbrücken» lag öffentlich auf

Die Hochwasserereignisse 2024, welche zur Sperrung der Fussgängerbrücke geführt haben, sowie die sich in schlechtem Zustand befindliche Stahlfachwerkbrücke haben die DFM veranlasst, eine Beurteilung der Gesamtsituation vorzunehmen.

Die 65.6 m lange Stahlfachwerkbrücke beim Bahnhof Raron aus dem Jahr 1897 ist seit längerer Zeit in einem schlechten baulichen Zustand. Die Dienststelle für Mobilität (DFM) hat die Brücke deshalb in den vergangenen Jahren durch die SBP Spezialisten für Bau & Planung AG überwachen und pro Jahr eine Zustandsbeurteilung durchführen lassen.

Die Hochwasserereignisse vom Juni 2024 (Höchstwasserstand am 29. Juni) haben die unmittelbar vorgelagerte, über 40-jährige Fussgängerbrücke aus dem Jahre 1983 durch den Anprall von Schwemmholz beschädigt und zu deren Sperrung geführt. Die DFM veranlasste, eine kritische Beurteilung der Gesamtsituation vornehmen zu lassen. Ein daraus entstandener,

technischer Bericht beschreibt das Projekt der zwei neuen Brücken, der Langsamverkehrsbrücke (LV-Brücke) und der Brücke für motorisierten Individualverkehr (MIV-Brücke), sowie das geplante Verkehrs- und Gestaltungsprojekt inklusive der vereinbarten Anforderungen und Randbedingungen detailliert.

Die Kosten des Gesamtprojekts einer zweckmässigen einspurigen Verbindung für den MIV (motorisierten Individualverkehr) im Ampelverkehr betragen voraussichtlich ca. 17.4 Mio. Fr.

Sie werden aufgeteilt unter Bund (3. Rhonekorrektur), Kanton und der Gesamtheit der Walliser Gemeinden. Die Gemeinde Raron als Standortgemeinde muss ca. 6.3 % übernehmen.

Als Bauherr treten der Kanton durch das Departement für Mobilität, Raumentwicklung und Umwelt (DMRU) und die Dienststelle für Mobilität (DFM) auf.

Das Auflageprojekt für den Ersatz der beiden Rottenbrücken wurde im April im kantonalen Amtsblatt veröffentlicht und lag während 30 Tagen auf der

Gemeindekanzlei zur öffentlichen Einsicht auf. Es sind lediglich Einsprachen zum temporären Landerwerb und betreffend Freileitungen eingegangen.

Nach Abschluss der Einspracheverhandlungen, anschliessender Plangenehmigungsverfügung und der Genehmigung des Verpflichtungskredits durch den Grossen Rat, ist eine Realisierung bei Niedrigwasser als Winterarbeit mit Baubeginn im Jahr 2027 geplant.

Informationen an die Urversammlung

Unter dem Traktandum «Verschiedenes» informieren die Gemeinderatsmitglieder die Anwesenden an der Urversammlung u. a. über den Stand der Dinge bei nachfolgenden Projekten:

- Neubau Kindergarten und Turnhalle
- Schulklasse in St. German
- Raron feiert Rilke
- Teilrevision Industriezone Basper
- Raumplanungsdossier ZNP und BZR
- Rottenbrücke Raron
- Sicherheit / feuerpolizeiliche Kontrollen
- GERA-Park
- Steinschlagschutzverbauung St. German
- HWS Löübbach

- 3. Rhonekorrektur (R3 / Abschnitt Raron)
- Blasbiel / Felssturz 2021
- Haus der Generationen, Steg
- Busverbindung Raron–St. German

Folgende Fragen aus der letzten Urversammlung, die nicht abschliessend beantwortet wurden, sind an der Urversammlung vom 10. Juni erneut aufgegriffen und klärend beantwortet worden:

- Aufkommender Vandalismus
- Gefährliche Ausfahrt bei der Autobahnabfahrt
- Lärmproblematik durch die Autobahn
- Gefahrenquelle Baustelle beim Schulhaus
- Zukünftige Abfallbewirt-

schaftung der Grünabfuhr

- Rückläufige Einwohnerzahlen in St. German

Ausserdem hat der Gemeinderat eine Wortmeldung zur Thematik Schulstandort St. German zur Kenntnis genommen.

Budget-Urversammlung am 9. Dezember

Die ordentliche Budget-Urversammlung der Einwohnergemeinde Raron findet am Mittwoch, 9. Dezember, in der Aula des OS-Schulhauses statt.

Gemeinde greift durch:

Vandalen nach Sachbeschädigung beim gedeckten Rastplatz Böimgärtu ermittelt

In den vergangenen Wochen sorgte eine mutwillige Zerstörung in der neuen Stall-Scheune Böimgärtu (im OG der öffentlichen Toilette) für grossen Ärger und Unverständnis bei den Verantwortlichen der Gemeinde.

Unbekannte hatten den dortigen Holztisch beschädigt, die Wände der Toilette verschmiert und damit einen erheblichen Schaden verursacht.

Dank Hinweisen aus der Bevölkerung konnten die Verursacher identifiziert und ihnen die Kosten für die Reparatur und Reinigung der beschädigten Objekte in Rechnung gestellt werden.

Die Gemeinde betont, dass

Vandalismus kein Kavaliersdelikt ist, sondern die Lebensqualität aller Einwohner beeinträchtigt. Mit der konsequenten Verfolgung und Bestrafung setzt die Verwaltung ein klares Zeichen gegen blinde Zerstörungswut.

Ein grosser Dank gilt den aufmerksamen Bürgern, deren Hinweise zur Aufklärung solcher Vorfälle beitragen.

Zonennutzungsplanung und Teilrevision Industriezone Basper

Zonennutzungsplanung zur Vorprüfung eingereicht

Das Dossier zur Gesamtrevision der Zonennutzungsplanung der Gemeinde Raron wurde Mitte Juli an die kantonale Dienststelle für Raumentwicklung zur Vorprüfung übermittelt. Die Gemeinde erwartet in ca. 12 bis 16 Monaten eine Antwort des Kantons bzw. den Vorprüfungsbericht. Nach Erhalt der Stellungnahme mit Bemerkungen und Ergänzungen zum Vorprüfungsbericht wird der Gemeinderat die Gesamtrevision Zonennutzungsplanung nochmals prüfen, um dann anschliessend mit der Publikation im Amtsblatt die öffentliche Auflage anzuzeigen.

Teilrevision ZNP IZ Basper hat hohe Priorität

Seit ihrer Homologation

im Jahr 2007 hat sich die Industriezone Basper als bedeutender Wirtschaftsstandort etabliert und stetig weiterentwickelt. Da die verfügbaren Flächen weitgehend ausgeschöpft sind, erschwert die heutige Dimensionierung der Industriezone deren Weiterentwicklung.

Der Gemeinderat hat nach vorgängiger Rücksprache mit den zuständigen Vertretern des Kantons eine Teilrevision des Zonennutzungsplans (ZNP) beschlossen. Die Konsultation bei den kantonalen Dienststellen ist derzeit im Gang.

Sobald der Synthesebericht des Kantons vorliegt, wird die Gemeinde zeitnah mit der öffentlichen Auflage starten und die Teilrevision zur Genehmigung vor die Urversammlung bringen.

Merci Elesä!

Unsere Lernende Elesä Osmani hat im Sommer ihre dreijährige Lehre zur Kauffrau EFZ sehr erfolgreich abgeschlossen. Sie hat in der Zwischenzeit die vollzeitliche Berufsmatura in Angriff genommen. Wir bedanken uns bei Elesä für die tolle Zusammenarbeit und ihren



Bild: Gemeinde Raron

Einsatz in den vergangenen Jahren und wünschen ihr für den weiteren Weg alles Gute.

Vom Gemeindeschalter zum Onlineportal

Die Gemeinde Raron erweitert ihr digitales Dienstleistungsangebot und gehört zu den ersten Walliser Gemeinden, die über das Behördenportal online.vs.ch Leistungen anbieten.

Wohnsitzbestätigungen und Heimatausweise können ab sofort bequem über online.vs.ch beantragt werden. Dank der elektronischen Identifikation werden die bereits bekannten persönlichen Daten automatisch übernommen. Das macht den Bestellprozess einfa-

cher, schneller und sicher. Der Onlineservice ist rund um die Uhr verfügbar und bietet die gleiche Verlässlichkeit wie der Gang an den Schalter – unabhängig von Öffnungszeiten und Standort.

Mehr dazu findet man unter online.vs.ch.

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Raron

RARON FEIERT RILKE

Ein Dichter. Ein Ort. Ein Jubiläum.

Seit 100 Jahren ruht Rainer Maria Rilke bei unserer Burgkirche in Raron. Damit wurde Raron zu einem besonderen Erinnerungsort für Menschen aus aller Welt.

Die Gemeinde Raron, zusammen mit der Kulturstiftung Raron und der Fondation Rilke, nutzt dieses Jubiläum, um ihn den Rarnerinnen und Rarnern näherzubringen.

Gemeint sind alle, die mit Raron verbunden sind: die Dorfbevölkerung, die Schulen, die Vereine, die Jugend, die Heimweh-Rarner, die Walliser, unsere Gäste sowie die Freundinnen und Freunde Rilkes.

Mit vielen unterschiedlichen Veranstaltungen soll allen die Möglichkeit geboten werden, sich mit Rilke auseinanderzusetzen oder einfach schöne Momente mit ihm zu geniessen. Es sollen unvergessliche Momente entstehen – im Dorf, in der Region und darüber hinaus. Die Eindrücke der Veranstaltungen, der Rilke-Rundweg, die Büste auf der Stalde und die Themen in der Schule sollen uns auch zukünftig mit Rilke verbinden.

Rainer Maria Rilke gehört nicht nur auf den Friedhof oder in Schulbücher – er gehört mitten ins Leben. In unsere Gespräche, unsere Spaziergänge und vielleicht auch in den einen oder anderen Moment der Stille.

Raron – Rilkedorf

Rilke hat Raron so sehr gemocht, dass er Raron als seine letzte Ruhestätte gewählt hat. Wir Rarner wollen Rilke doch auch kennen und mögen.

Stolz, ein Rarner zu sein – Stefan Troger, Gemeindepräsident



Vorstudie Steinschlagschutzmassnahmen bei der Felsenkirche

Die neue Gefahrenkarte Stein-/Blocks Schlag und Rutschungen vom 14. Januar 2026 für das Gemeinde-

gebiet Raron zeigt auf, dass bei der Felsenkirche bei der Treppe auf der linken Seite ein Schutzdefizit vorliegt.

Nach einer Ortsschau mit dem Umweltbüro und Rücksprache mit dem Kantonsgeologen hat der Gemeinderat beschlossen, weitere Abklärungen vorzunehmen. Er hat das Mandat zur Erstellung einer Vorstudie bzw. eines Massnahmenkonzeptes für Schutzmassnahmen gegen Stein-/Blocks Schlag zum offerierten Betrag von Fr. 4986.– an das Büro Geoformer IGP AG in Brig vergeben.

Diese Studie soll alle Zonen im Gemeindegebiet Raron (ohne Blasbiel) abdecken, in denen gemäss aktueller Gefahrenkarte ein Schutzdefizit besteht. In einigen Gebieten sind wiederkehrende Felsräumungen oder andere Unterhaltsarbeiten nötig. Die Studie soll für die Planung dieser Arbeiten künftig eine Grundlage bilden.



Bild: Gemeinde Raron



Stand der Arbeiten beim Neubau von Kindergarten und Turnhalle in Raron

Die Bauarbeiten für den neuen Kindergarten und die Turnhalle in Raron laufen auf Hochtouren. Der Neubau entsteht auf dem Areal des Schulzentrums, wobei der Kindergarten im Erdgeschoss und die Turnhalle darüber untergebracht werden. Das neue vierte Gebäude ergänzt die Schulanlage und schafft dabei mit den verpflanzten Bäumen einen zentralen, beschatteten Schulhof.

Bilder: zvg



Beginn der Erschliessung des Rebbaugebiets St. German

Seit der Gründung der Genossenschaft zum Erhalt der terrassierten Rebberge Raron-St. German GtRR im Jahr 2018 wurden bereits die Teilprojekte «Sanierung Trockensteinmauern / Unwetter», «Sanierung Trockensteinmauern 1. Etappe» sowie «Erschliessung Rarnerkumme: Motorkarrettenweg» erfolgreich umgesetzt.

Mit der Erschliessung im Rebberg von St. German wird ab diesem Herbst ein weiteres bedeutendes Teilprojekt in Angriff genommen.

Geplant sind die Sanierung des bestehenden Rebwegs, der anspruchsvolle Bau eines Rebwegs zwischen der Leimera und dem Wendplatz vor den Grübe sowie die Neuerstellung eines Motorkarrettenwegs in die Grübe bis zur alten St. Germaner Strasse.

Die Erschliessung im geschützten BLN-Perimeter erforderte bei der Planung ein umfassendes Projekt mit besonderen Anforderungen an die Landschaftsintegration und den Einbezug diverser kantonaler Dienststellen, Bundesämter und der eidgenössischen Natur- und

Heimatschutzkommission. Der konstruktive Einbezug der Naturschutzorganisationen und die regelmässige Information der zahlreichen Grundeigentümer hat dazu geführt, dass bei der öffentlichen Auflage des Projektes im Herbst 2025 lediglich eine Einsprache eingegangen ist, welche vom Vorstand gütlich geregelt werden konnte.

Das Projekt wurde durch den Staatsrat genehmigt und die Subventionierung durch Bund und Kanton zugesagt. Diesen Frühling konnten die Bauarbeiten öffentlich ausgeschrieben und basierend auf dem öffentlichen Beschaffungswesen an die ARGE Schmid Bautech AG-Volken AG vergeben werden.

Nach Einsetzung der



Bild: Gemeinde Raron

Ausführungskommission (Schatzungskommission) hat diese ihre Arbeit im August aufgenommen. Alle betroffenen Grundeigentümer wurden zu einer Ortsschau eingeladen.

Im Herbst, nach der Weinlese, wird mit den Bauarbeiten begonnen. Der genaue Bauablauf wird mit der Bauunternehmung noch definiert.

Die Finanzierung erfolgt

überwiegend durch Bund, Kanton und Gemeinde. Die GtRR ist bemüht, die Restkosten tief zu halten und Sponsoren bzw. Stiftungen und Fonds für eine Mitfinanzierung zu gewinnen. Die Restkosten werden laut einem von der Ausführungskommission zu erarbeitenden Verteilschlüssel auf die jeweiligen Parzelleneigentümer aufgeteilt.

Während den Bauarbeiten

werden die Beeinträchtigungen möglichst klein gehalten, sind jedoch nicht ganz vermeidbar. Der Vorstand der GtRR bittet um Verständnis. Notwendige Sperrungen werden auf der Gemeindehomepage aufgeschaltet.

Der Abschluss der Bauarbeiten ist für Ende 2029 geplant.

Anbindung des Glasfasernetzes in St. German vor dem Abschluss

Die Baumeisterarbeiten für die Erschliessung des Glasfasernetzes in St. German sind grösstenteils

abgeschlossen. Nur noch bei wenigen Liegenschaften stehen einzelne Restarbeiten an.

Im nächsten Schritt werden die Glasfaserkabel in die verlegte Rohranlage eingblasen und anschliessend gespleisst.

Nach Abschluss dieser Arbeiten wird die EVWR eine Rotlichtkontrolle durchführen. Dabei wird mittels Infrarotlicht geprüft, ob die Glasfaser Verbindung zwischen der Zentrale und dem Hausanschlusskasten unterbruchsfrei funktioniert. Der Start des Glasfaserbetriebs ist für Dezember 2026 geplant. Ab diesem Zeitpunkt können Einwohner bei einem Telekommunikationsanbieter ihrer Wahl einen Glasfaserdienst bestellen.

Im Anschluss daran nimmt der Installationspartner direkt Kontakt mit dem Kunden auf und vereinbart einen Termin für die Installation vor Ort.

Für die Erschliessung innerhalb des Gebäudes wurde eine Auftragspauschale definiert. Sofern die Installation innerhalb dieses Kostenrahmens ausgeführt

werden kann, entstehen den Kunden keine Kosten. Sollte aufgrund besonderer baulicher oder technischer Gegebenheiten ein zusätzlicher Aufwand erforderlich sein und die vereinbarte Pauschale überschritten werden, wird die entsprechende Kostendifferenz dem Kunden in Rechnung gestellt.



Bild: Gemeinde Raron

Germanus Kellerei

Mit einer Prise Leidenschaft. Klein, aber fein!

Weinatelier Sankt German AG 3942 St. German/VS
Telefon 027 934 35 17 www.germanus.ch

Vorprojekt Hochwasserschutz Lööbbach zur Vernehmlassung weitergeleitet

Gemäss der aktuellen Gefahrenkarte «Hochwasser Lööbbach» in Raron bestehen im Siedlungsgebiet Turtig grosse Schutzdefizite, die es durch geeignete Hochwasserschutzmassnahmen zu beheben gilt.

Diese Schutzdefizite bestehen bereits bei einem 100-jährlichen Hochwasserereignis und betreffen Wohngebäude, die Talstation der Seilbahnen Raron-Eischoll und Raron-Unterbäch, die Campings Santa Monica und Simplonblick sowie verschiedene Gewerbegebäude.

Die Gemeinde Raron hat die Geoplan AG, die SBP Spezialisten für Bau & Planung AG sowie die Pronat Umweltingenieure AG mit der Optimierung der bestehenden Vorstudie sowie der Erarbeitung des Vorprojekts für Hochwasserschutz- und Revitalisierungsmassnahmen auf dem Kegel des Lööbbachs beauftragt. Der erforderliche Hochwasserschutz am Lööbbach kann mit Unterhaltsmassnahmen

und/oder raumplanerischen Massnahmen allein nicht erreicht werden. Es sind bauliche Massnahmen erforderlich.

Nach einer ersten Prüfung der Bestvariante durch den Kanton musste das Vorprojekt überarbeitet werden. Grösster Konfliktpunkt war der Waldersatz. Da das Gebiet des geplanten Gesschieberückhaltebeckens heute forstrechtlich gesehen Wald ist und sich im Talgrund (unterhalb von 700 m ü. M.) befindet, ist für den zu rodenden Wald und das Feuchtbiotop Realersatz zu leisten. Die definitiv zu rodende Fläche beträgt 8229 m².

In Zusammenarbeit mit dem Büro Pronat hat die Gemeinde verschiedene Standorte für den Waldersatz geprüft.



Bild: zvg

Die geschätzten Projektkosten belaufen sich auf 2.8 Mio. Fr. Rund 70 bis 75 % davon sollten durch Bund und Kanton subventioniert werden.

Der Gemeinderat hat das

Vorprojekt Hochwasserschutz Lööbbach zur Kenntnis genommen und der Weiterleitung des Dossiers an Bund und Kanton zur Vernehmlassung zugestimmt.

Grobkonzept für Hochwasser-Warnanlage

Sowohl der Lööbbach als auch der Milibach bedrohen bei Hochwasser die angrenzende Wohn-/Gewerbe- und Campingzone. Gewitterzellen lassen erwartungsgemäss nämlich beide Bäche gleichzeitig anschwellen. Eine Warnanlage würde die Vorlaufzeit für eine potenzielle Evakuierung und Einleitung von Sofortmassnahmen wesentlich verlängern.

Aus diesem Grund hat der Gemeinderat beschlossen, ein Grobkonzept erstellen zu lassen, das aufzeigt, ob eine Warnanlage Lööbbach umsetzbar wäre und welchen Mehrwert sie haben könnte. Der Auftrag wurde mit einem Kostendach von Fr. 4500.– an die Geoplan AG in Steg vergeben. Dieses Büro hat bereits die Projekte Milibach und Lööbbach inklusive der Gefahrenkarten erarbeitet.

Verschiedene Arbeiten an den Belägen ausgeführt

Im Wolfji in St. German...

Aufgrund der Verlegung des Glasfaserkabels und der Positionierung der Verteilkästen haben sich im Wolfji und einem kleinen Teil der Nordstrasse in St. German eine Vielzahl von Querungen ergeben. Diese wurden Ende Juni saniert.

Der Gemeinderat hat sich für die Variante EVWR und damit für eine Schliessung der Strassenöffnungen und Flicke entschieden.

Die Gemeinde plant bei der Strasse ins Wolfji in den nächsten Jahren eine Gesamtsanierung (inklusive Wasser, Abwasser und Untergrund), weshalb zum

jetzigen Zeitpunkt auf eine teilweise, technische Sanierung im betroffenen Bereich verzichtet wurde.

...und bei der Basperstrasse

Die Zufahrtsstrasse zur Industriezone Basper ab der St. Germaner Strasse war mit vielen Schlaglöchern in einem äusserst schlechten Zustand.

Die Dienststelle für Nationalstrassenbau (DNSB) hat der Gemeinde für diese Asphaltierung im Jahr 2025 einen Betrag von Fr. 30000.– zugesprochen. Dieser basiert auf einer Offerte der Pius Schmid AG, welche die

Arbeiten mit Fr. 53584.90 offeriert hat.

Die Strassenerneuerungsarbeiten wurden im vergangenen April ausgeführt. Die Restkosten werden durch die Gemeinde Raron übernommen.

Neue Übungsfeuerlöcher

Um die Bevölkerung im Umgang mit Löschmitteln zu sensibilisieren, hat die Feuerwehr Raron-Niedergesteln diverse Anschaffungen beschlossen. Die Gemeinden Raron und Niedergesteln übernehmen anteilmässig die nicht subventionierten

Kosten von Fr. 2850.–. Neben einer AISCO-Füllstation wurden vier wiederaufladbare Übungsfeuerlöcher «Typ Auflader Wasser 9l, wiederbefüllbar» bestellt. Da diese der Ausbildung der Bevölkerung im Umgang mit Löschmitteln dienen, subventioniert das kantonale Amt für Feuerwesen die Investition mit rund 40 %.

So stimmte die Rarner Bevölkerung am 14. Juni

Vorlage	Stimmfähige	Stimmende	%	leer	ungültig	gültig	Ja	Nein
Volksinitiative «Keine 10-Mio.-Schweiz!» (Nachhaltigkeitsinitiative)	1381	852	61.69	7	12	833	439	394
Änderung vom 26.9.25 des Bundesgesetzes über den zivilen Ersatzdienst (Zivildienstgesetz)	1381	849	61.48	14	12	823	489	334



v. l. n. r. Die Redner Franz Ruppen, Christine Genolet-Leubin und Renzo Cicillini sowie die Gemeindepräsidenten Stefan Troger (Raron), Mathias Bellwald (Brig-Glis) und Niklaus Furger (Visp)

Bilder: Gemeinde Raron

Abschluss der Quecksilber-Altlastensanierungen im Siedlungs- und Landwirtschaftsgebiet

Im Jahr 2010 wurden im Oberwallis Quecksilberbelastungen im Boden festgestellt. Was darauf folgte, war nicht nur eine grosse logistische und technische Herausforderung mit intensiven Untersuchungs- und Sanierungsarbeiten, sondern auch eine der umfassendsten Altlastensanierungen der Schweiz.

Heute sind die wesentlichen Sanierungsziele für die mit Quecksilber belasteten Böden in den Siedlungs- und Landwirtschaftsgebieten des Oberwallis erreicht. Die kontinuierliche Überwachung der Situation sowie die Umsetzung weiterer Massnahmen bleiben zentrale Bestandteile der langfristigen Verantwortung gegenüber der Umwelt und der Bevölkerung.

Um auf diesen bedeutenden Meilenstein für die Umwelt, die Region und die Firmengeschichte der Lonza zurückzublicken und Bilanz zu ziehen, trafen sich die involvierten Parteien am Dienstag, 18. August, auf dem GERA-Park.

Dienststelle für Umwelt des Kantons Wallis, sowie Renzo Cicillini, Standortleiter der Lonza AG Visp, richteten einige Worte an die Anwesenden.

Was bedeutet dies für die Gemeinde Raron?

Die heute bekannten Quecksilberbelastungen im Siedlungsgebiet und in der Landwirtschaftszone in den Gemeinden Raron, Visp, Niedergesteln sind saniert. Trotzdem gelten weiterhin sämtliche Böden im Quecksilberperimeter als potenziell verschmutzt. Als Quecksilberperimeter gilt der gesamte Talgrund von Visp bis Niedergesteln.

Bei jeder Erdverschiebung muss auch zukünftig entweder geprüft werden bzw. nachgewiesen werden, dass sie bereits saniert sind. Böden mit einer Belastung müssen weiterhin entsorgt werden.

Wenn die Belastung über der Sanierungsgrenze liegt (2 mg im Siedlungsgebiet, 20 mg in der Landwirtschaftszone), übernimmt – gemäss bisheriger Abmachung – die Lonza auch künftig die Kosten. Wenn die Belastung unter der Sanierungsgrenze liegt, muss hierfür weiterhin der Eigentümer aufkommen. Bei sämtlichen Arbeiten

an Strassen oder anderen nicht sanierungspflichtigen Böden im Quecksilberperimeter muss auch in Zukunft geprüft werden, ob eine Quecksilberbelastung vorliegt. Rein rechtlich liegt die Verantwortung beim Eigentümer, unabhängig von der Belastung.

Für den Grossgrundkanal (Lonza-Kanal) ist zum jetzigen Zeitpunkt weder der Umfang des Sanierungsbedarfs noch die Kostenfrage geklärt. Die Lonza, der Kanton und die Gemeinden arbeiten hier aktiv zusammen, um tragbare Lösungen zu finden.

Eidgenössische Abstimmungen vom 27. September und 29. November 2026

Die Stimmberechtigten sind eingeladen, um über folgende eidgenössischen Vorlagen abzustimmen

am **Sonntag, 27. September:**

- Volksinitiative «Wahrung der schweizerischen Neutralität» (Neutralitätsinitiative)
- Volksinitiative «Für eine sichere Ernährung – durch Stärkung einer nachhaltigen inländischen Produktion, mehr pflanzliche Lebensmittel und sauberes Trinkwas-

ser» (Ernährungsinitiative)

am **Sonntag, 29. November:**

- Bundesbeschluss über die Zusatzfinanzierung der AHV durch eine Erhöhung der Mehrwertsteuer
- Volksinitiative «Für eine Einschränkung von Feuerwerk»
- Volksinitiative «Ja zu fairen Bundessteuern auch für Ehepaare – Diskriminierung der Ehe endlich abschaffen!»
- Änderung des Bundes-

gesetzes über das Kriegsmaterial (Kriegsmaterialgesetz, KMG)

Öffnungszeiten der Urnen

Am Sonntag, 27. September und Sonntag, 29. November sind die Urnen wie folgt geöffnet:

- in Raron: 9 bis 10 Uhr
- in St. German: 9 bis 9.45 Uhr

Stimmmaterial

Alle stimmberechtigten Personen erhalten einen

persönlich adressierten Umschlag mit dem amtlichen Stimmmaterial (Rücksendungsblatt → gilt als Stimmkarte, amtliches Stimmkuvert, Stimmzettel und Erläuterungen). Wer am 9. September bzw. 11. November noch nicht im Besitz des vollständigen Stimmmaterials ist, soll dies umgehend der Gemeindekanzlei melden (Tel. 027 935 86 60).

Briefliche Stimmabgabe

Wer nicht auf dem Postweg abstimmt, kann dies auch während den offiziellen Öffnungszeiten auf der

Gemeindekanzlei in Raron tun. Gemäss Art. 16 Abs. 1 VbStA sehen die Gemeinden zwei versiegelte Urnen vor, die eine für die briefliche Stimmabgabe und die andere für die Stimmabgabe durch Hinterlegung. Die Gemeinden können dabei nur eine einzige Urne für die Stimmabgabe durch Hinterlegung vorsehen, welche sich auf der Gemeindekanzlei befindet.

Das Gemeindebüro in Raron ist am Donnerstag, 24. und Freitag, 25. September sowie am Donnerstag, 26. und Freitag, 27. November jeweils bis 12 Uhr offen.

Deine Ideen. Deine Gemeinde. Deine Zukunft.

Am Samstag, 12. September, findet in der Aula der OS Raron die 1. Jugend-Urversammlung von Raron und St. German statt. Eingeladen sind alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 12 und 25 Jahren.

Die Jugendkommission Raron-St. German möchte jungen Menschen die Möglichkeit geben, ihre Ideen, Wünsche und Anliegen direkt einzubringen. Dabei soll nicht einfach über Jugendliche gesprochen werden – sie sollen selbst sagen können, was ihnen wichtig ist und was sich in unserer Gemeinde bewegen soll.

Im Mittelpunkt stehen Themen, welche den Alltag und die Zukunft der jungen Generation betreffen. Dazu gehören u. a. Bildung und Jugend, Mobilität, Kultur, Musik und Konzerte, Bau und Infrastruktur sowie Fragen und Anliegen an die Gemeinde. Die Teilnehmenden können ihre Ideen an verschiedenen Thementischen, auf Dorfplätzen und über einen Wunschbaum einbringen.

Die Rückmeldungen werden anschliessend von der Jugendkommission ausgewertet und für die Gemeinde aufbereitet.

Du bist zwischen 12 und 25?

Dann bist du gefragt!

Vielleicht hast du schon einmal gedacht: «Warum gibt es das bei uns nicht?», «Das könnte man besser machen» oder «Ich hätte da eine Idee.» Genau dafür ist die Jugend-Urversammlung da.

Du musst dich weder mit Politik auskennen noch eine vorbereitete Rede halten. Komm vorbei, sag deine Meinung, diskutiere mit anderen und bring die Themen ein, die dich beschäftigen. Deine Stimme zählt – und deine Ideen können etwas bewegen.

Die Jugend-Urversammlung findet von 17 bis 18 Uhr in der OS-Aula statt. Anschliessend wird es gemütlich: Beim Open Grill ab 18 Uhr im Jugendzentrum gibt es Zeit zum Essen, Chillen, Zusammensein und Weiterdiskutieren. Dazu sind die

Jugendlichen und jungen Erwachsenen eingeladen, die an der Urversammlung anwesend waren.

Eltern, Familien, Vereine und Bekannte: Motiviert die Jugendlichen!

Damit Jugendpartizipation funktioniert, braucht es Jugendliche, welche die Gelegenheit auch wahrnehmen. Deshalb richtet sich dieser Aufruf ebenso an Eltern, Grosseltern, Geschwister, Vereine, Lehrpersonen, Arbeitgeber sowie Bekannte: Sprecht junge Menschen in eurem Umfeld auf die Jugend-Urversammlung an und ermutigt sie, teilzunehmen.

Es geht um ihre Gemeinde, ihren Lebensraum und ihre Zukunft. Je mehr unterschiedliche Jugendliche ihre Sichtweise einbringen, desto besser erfahren Gemeinde und Jugendkommission, was die junge Generation von Raron und St. German wirklich bewegt. Also: Komm vorbei, bring deine Freunde mit und sag, was dich bewegt. Wir freuen uns auf dich!

Jugendzentrum weiterhin an zwei Nachmittagen pro Woche geöffnet

Die Gemeinde Raron hat bekanntlich gemeinsam mit der JAST Westliche Raron das Jugendzentrum realisiert. Grundlage dafür war u. a. die festgestellte Nachfrage nach einem niederschweligen, begleiteten Treffpunkt für Jugendliche.

Bereits im Handlungskonzept wurde festgehalten, dass Jugendliche einen

Raum wünschen, in dem sie sich mit Gleichaltrigen treffen, austauschen und

ohne Konsum- oder Teilnahmepflicht aufhalten können. Zudem wird darin der Nutzen eines Jugendtreffs für die persönliche Entwicklung der Jugendlichen, die soziale Integration sowie die Attraktivität der Gemeinden hervorgehoben.

Da die Projektphase um zwei Jahre verlängert wurde, konnte das JZ bis dato zweimal wöchentlich geöffnet werden. Allerdings erweist sich die Umsetzung eines Betriebsmodells mit sogenannten Jugi-Experts, also einer Betreuung von Jugendlichen durch Jugendliche, in der Praxis als

schwierig. Gründe dafür sind insbesondere die altersbedingt raschen Wechsel innerhalb der Zielgruppe sowie die Herausforderung, Jugendliche längerfristig für einen wöchentlichen Einsatz von rund vier Stunden zugunsten der Allgemeinheit zu verpflichten. Eine Betreuung durch eine Fachperson

ist deshalb aus fachlicher Sicht zielführender und nachhaltiger.

Damit das Jugendzentrum weiterhin an zwei Nachmittagen pro Woche geöffnet bleiben kann, hat der Gemeinderat der Übernahme von rund 10 % der Personalkosten, d. h. Fr. 8780.– pro Jahr, zugestimmt.



Bild: Gemeinde Raron

David Theler
079 409 33 29
david.theler@zurich.ch

Z
ZURICH®

Für die Gemeinde Raron im Einsatz

In dieser Rubrik stellen wir die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, die Mitarbeitenden der Gemeinde sowie die Burgerrätinnen und Burgerräte vor. Im Sinne einer Stafette werden künftig alle Personen vorgestellt, welche für die Gemeinde im Einsatz sind.

Burgerrat Claudio Soltermann

Am 1. Januar 2025 hat Claudio Soltermann seine Tätigkeit als Burgerrat aufgenommen. Er ist zusammen mit Jens Theler und Lara Schmid für die Belange der Burgerschaft Raron zuständig.

Und was macht Claudio Soltermann sonst noch, was hat er früher unternommen? Das wollten wir von ihm wissen.

Während meiner Schulzeit in Raron konnte ich zudem Freundschaften knüpfen, die bis heute halten und mir sehr wichtig sind.

Sie waren stets in Raron wohnhaft?

Richtig, ich bin vor 43 Jahren in Raron geboren und lebe seit dieser Zeit im gleichen Haus auf dem Landwirtschaftsbetrieb.

So erlebten Sie Ihre Jugend in einer gefälligen Umgebung?

Meine Jugend war sehr schön und unbeschwert. Das Aufwachsen auf dem Bauernhof zusammen mit meinen Geschwistern Martin, Andrea und Stefan gewährte mir grosse Freiheiten. Auch die Mithilfe auf dem Betrieb bereitete mir viel Freude.

Wie waren Ihre damaligen Begegnungen mit Nachbarskindern?

Da unser Bauernhof ausserhalb des Dorfes ist, hatte ich keine direkten Nachbarskinder. Gleichwohl verbrachte ich viel Zeit mit der Familie meines engsten Schulkameraden, dessen Kontakt ich bis heute sehr schätze und pflege.

Sport, Musik oder beides?

Früher spielte ich gerne Fussball und war im FC Raron. Heute habe ich durch meinen Beruf als Landwirt schon genügend Bewegung während des gesamten Tages, sodass ich Sport nur

noch als Zuschauerverfolge. Musik hören ist eine meiner grossen Leidenschaften. Daher liebe ich es, an Konzerte und Open Airs zu gehen, wenn die Zeit reicht.

Haben Sie noch weitere Hobbys?

Mein Beruf ist Freizeit, Hobby und Passion zugleich.

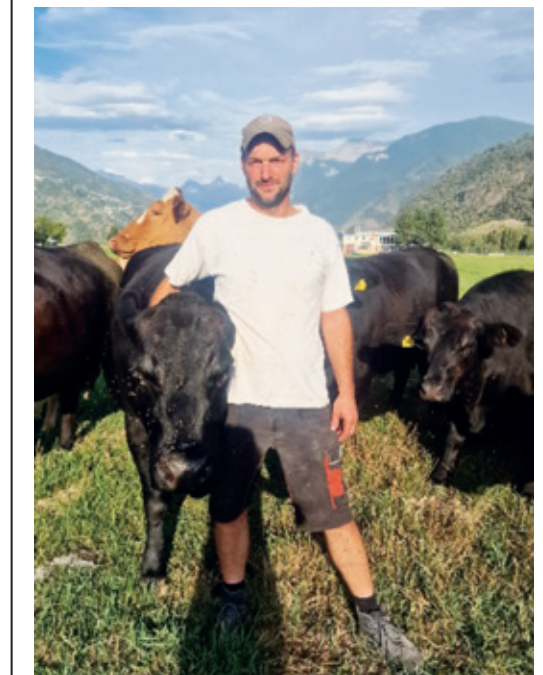
Und beruflich?

Nach der OS in Raron absolvierte ich in Bern und Freiburg die Ausbildung zum Landwirt und schloss später noch die Berufsprüfung zum Landwirt ab. Letzteres ermöglicht es mir, Lehrlinge auszubilden. Um stets meinen Horizont zu erweitern, arbeite(te) ich zwischendurch im La Poste, bei Free Power Music und als Lkw-Chauffeur.

Vor einiger Zeit übernahm ich den Landwirtschaftsbetrieb meines Vaters, wo ich zurzeit mit viel Freude und Engagement tätig bin.

Was hat Sie bewogen, sich in den Dienst der Burgerschaft zu stellen?

Jens Theler hat mich angefragt, ob ich Interesse hätte, mich in diesem Amt zu engagieren. Da ich mich – durch meinen Beruf – in den mir zugeteilten Zuständigkeitsbereichengut auskenne und mich gerne für die Anliegen der Burgergemeinde Raron



Claudio Soltermann, geboren am 30. April 1983 als Sohn von Ulrich und Elisabeth Soltermann, ist verheiratet mit Céline und Vater von drei Kindern. Seit 15 Jahren führt er einen eigenen Landwirtschaftsbetrieb, den er von seinem Vater übernommen hat. Die wenige Freizeit, die ihm zur Verfügung steht, widmet er der Familie, Musik und Freunden.

Zu seinem Aufgaben- und Zuständigkeitsbereich in der Burgerschaft gehören:

- Forst Südrampe
- GGM (Gesamtmelioration Boden)

einsetze, war eine Zusage selbstverständlich.

Und wie sieht die diesbezügliche Bilanz nach fast zwei Jahren für Sie aus?

Die letzten zwei Jahre im Burgerrat möchte ich nicht missen. Diese Zeit war sehr abwechslungsreich, interessant und lehrreich. Zudem schätze ich die gute Zusammenarbeit mit meinen Ratskollegen Lara und Jens.

Das dritte Jahr wird sicherlich durch den Entscheid

zur Durchführung des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfestes (ESAF) 2031 geprägt sein. Ich bin gespannt und freue mich über die kommenden Herausforderungen.

Wir danken für dieses Gespräch und wünschen für Ihre weitere Tätigkeit alles Gute.

Im nächsten Rarner Blatt stellen wir in dieser Rubrik den stellvertretenden Schuldirektor David Gysel vor.

Anpassungen bei Jugend- und Berufsbildungskommission

Gemäss vorgestelltem Konzept von «Jugend partizipiert» wurde eine neue Kommission ins Leben gerufen, die Wünsche und Anliegen von Kindern und Jugendlichen aufnimmt, diskutiert und gegebenenfalls an den Gemeinderat weiterleitet.

Ihr gehören folgende Mitglieder an:

- Nora Kohler (Präsidentin JV St. German)
- Malou Kohler (Jugendliche St. German)
- Mirja Volken (Jugendliche St. German)

- Elin Salzgeber (Jugendliche Raron)
- Leila Werlen (JAST Westlich Raron)
- Yannic Borter (Jugendlicher St. German)
- Lias Troger (Jugendlicher Raron)
- Jana Salzgeber (Jugendliche Raron)
- Aaron Imboden (Gemeindevertreter)

Zudem wird Mattia Imboden den demissionierten Pascal Amacker als Mitglied der Berufsbildungskommission ersetzen.



salzgeber
weine

fam. franz salzgeber | ch-3942 st. german | www.salzgeber-weine.ch

Gemeinsam für ein sauberes Dorf:

Kehrichtsäcke unbedingt erst am Abfuhrtag bereitstellen

Haben Sie sich auch schon über verstreuten Müll auf dem Trottoir geärgert? In letzter Zeit kommt es in unserer Gemeinde vermehrt vor, dass Kehrichtsäcke bereits am Vortag oder sogar Tage vor dem eigentlichen Abholtermin am Strassenrand deponiert werden. Was oft aus praktischen Gründen geschieht, führt leider regelmässig zu einem unschönen Dorfbild.

Zu früh bereitgestellte Abfallsäcke sind eine direkte Einladung für Wildtiere und frei laufende Haustiere. Füchse, Krähen, Katzen und Nager wittern die Essensreste und reissen die Plastiksäcke auf der Suche nach Nahrung auf. Die Folge sind zerfetzte Säcke und Abfall, der sich durch Wind und

Wetter über Strassen, Trottoirs und Vorgärten verteilt. Dies beeinträchtigt nicht nur die Lebensqualität in der Nachbarschaft, sondern verursacht auch erheblichen Mehraufwand für das Werkhofteam, das die Saurei anschliessend aufwendig von Hand beseitigen muss. Die Gemeinde bittet daher

eindringlich, die folgenden Regeln einzuhalten:

- **Richtiger Zeitpunkt:** Stellen Sie Ihren Kehrichtsack erst am offiziellen Abfuhrtag an die Strasse.
- **Keine Lagerung im Freien:** Verzicht auf, Säcke bereits am Vorabend oder über das Wochenende ungeschützt im öffentlichen Raum zu deponieren.
- **Alternative nutzen:** Falls Sie am Abfuhrtag nicht anwesend sind, bitten Sie Nachbarn um Unterstützung oder nutzen Sie – sofern vorhanden – die offiziellen Container.

Ausserdem gilt es zu beachten, dass das widerrechtliche Deponieren von Abfall ausserhalb der Zeiten gemäss Abfallreglement als illegale Entsorgung gewertet und mit Bussen geahndet wird.

Sauberkeit beginnt vor der eigenen Haustür. Danke, dass Sie Ihren Abfallsack zum richtigen Zeitpunkt bereitstellen!



Bild: Gemeinde Raron

Papiersammlung in St. German neu im «Bring-System»

Aufgrund der Tatsache, dass im Schuljahr 2026/27 in St. German keine Schulklasse geführt wird, entfällt die bisherige Papiersammlung durch die Schüler an den im Kehrichtkalender vorgesehenen Daten.

Die Entsorgung wird neu auf ein «Bring-System» umgestellt.

Statt die Pakete wie bisher an den Strassenrand zu stellen, können die Papierbündel jederzeit selbstständig bei der offiziellen Sammelstelle bei der Zivilschutzanlage ZSA St. German entsorgt werden. Die Bevölkerung wird gebeten, folgende Hinweise zu beachten:

– Nur geschnürtes Altpapier: Das Papier ist

auch weiterhin ordnungsgemäss mit Schnur zu bündeln. Lose Blätter oder Papier in Plastiksäcken erschweren die Weiterverarbeitung.

- Karton darf nicht mit dem Altpapier vermischt werden und gehört separat in die dafür vorgesehene Kartonsammlung.
- Der Zugang zur Zivilschutzanlage ist stets sauber zu halten.



Bild: Gemeinde Raron

Sonderabfall- und Elektroschrottsammlung für Privathaushalte

Die diesjährige Sonderabfall- und Elektroschrottsammlung für die Privathaushalte wird am **Dienstag, 8. September**, wie folgt durchgeführt:

- von 10.35 bis 11 Uhr beim Parkplatz Dorfeingang in St. German
- von 11.25 bis 11.55 Uhr beim Parkplatz Felsenkirche in Raron

Pro Haushalt können bis zu 20 kg Sonderabfälle kostenlos persönlich vor Ort an das Sammelpersonal übergeben werden. Sie müssen deutlich als Sonderabfälle gekennzeichnet und in der

Originalverpackung sein. Es werden nur verschlossene Behälter, keine Gemische und maximal 15 kg oder 10 Liter pro Gebinde angenommen.

Dank der vorgezogenen Recyclinggebühr (VRG) ist es zudem möglich, auch folgende elektrischen und elektronischen Geräte zur kostenlosen Entsorgung

abzugeben: Büroelektronik und Informatikgeräte, Haushalts-, Klein- und Grossgeräte, elektronisches Werkzeug, Unterhaltungselektronik, Spielwaren mit elektrischen Komponenten sowie E-Zigaretten.

Die Bevölkerung wird gebeten, den Flyer, welcher den Haushaltungen im Vorfeld zugestellt wurde, zu beachten. Dort sind auch die Materialien aufgeführt, die nicht angenommen werden.



Vorsicht vor dem Japankäfer

Der Japankäfer, der in der Landwirtschaft erhebliche Schäden verursacht, wurde 2023 im Wallis am Südhang des Simplons zum ersten Mal gesichtet. Er richtet in der Landwirtschaft – auch in Raron – erhebliche Schäden an.

Da seine Flugperiode bis September dauert, ruft die Dienststelle für Landwirtschaft zur Wachsamkeit auf. Tatsächlich kann dieser Käfer als blinder Passagier über weite Strecken in Autos oder Zügen mitreisen.

Um die Ausbreitung des Schädling einzudämmen,



Bild: Aline Knoblauch, EPSD

werden Reisende aus Risikogebieten dazu aufgefordert, ihr Gepäck und ihre Fahrzeuge zu kontrollieren. Jeder, der ein verdächtiges Insekt findet, sollte es einfangen und in einen verschlossenen Beutel stecken. Der Fund muss unverzüglich über www.vs.ch/web/sca/annonces-de-cas-suspects gemeldet werden.

Gesammelte Abfallmengen im Jahr 2025 in Raron

Stoffgruppe	Menge 2025	Anteil	
Übrige	82 t	9.6 %	
Küchenabfälle	6 t	0.7 %	
Textilien	8 t	0.9 %	
Alu/Weissblech	16 t	1.8 %	
Altmetall	25 t	2.9 %	
Altholz	36 t	4.1 %	
Altpapier	40 t	4.6 %	
Altglas	86 t	9.9 %	
Karton	98 t	11.3 %	
Gartenabfälle	119 t	13.6 %	
Hauskehricht	353 t	40.6 %	

Total 2025 869 t (183 t weniger als 2024)
2 222 Einwohner (inkl. Touristen)
= ca. 390 kg Abfall pro Kopf 2025

Quelle: REVO; weitere Infos: <https://www.revo.ch/zahlen-und-grundlagen>

Grün- und andere Abfälle nicht im Wald entsorgen

Der Wald ist kein Komposthaufen. Das Abladen von Gartenabfällen, Rasen- oder Grünschnitt im Wald ist im Wallis verboten. Es schadet der Natur, bringt Krankheiten und fördert invasive Pflanzen. Aus folgenden Gründen gehören Gartenabfälle nicht in den Wald:

- **Erstickung des Bodens:** Grünschnitt erstickt die heimische Bodendecke und führt zu Überdüngung.
- **Gefährliche Neophyten:** Fremde Gartenpflanzen breiten sich aus und verdrängen seltene heimische Arten.

– **Krankheiten:** Schädlinge und Pilze können eingeschleppt werden und den gesunden Baumbestand schädigen.

Richtige Entsorgung

Für die korrekte Entsorgung kann der eigene Kompost im

Garten genutzt werden. Das Grüngut kann zudem direkt in die offizielle kommunale Sammelstelle in der Deponie Mutt gebracht werden. Illegales Entsorgen von Grün- oder anderen Abfällen im Wald ist strafbar und wird rechtlich geahndet.



Bild: zvg

Bewilligte Baugesuche

- **Isabelle von Roten, Raron**
Landschafts- und Ortsbildgestaltung sowie Umgebungsgestaltung auf den Parzellen Nr. 3348, 3347 und 3343, Plan Nr. 22, im Orte genannt Oberdorf in Raron.
- **Markus Salzgeber, St. German**
Umbau eines Fensters zu einer Tür und Anbringen eines Geländers auf dem Balkon auf Parzelle Nr. 2685, Plan Nr. 18, im Orte genannt Rotu Matte in St. German.
- **Imelda Troger, Raron**
Erstellen einer aussen aufgestellten Luft-Wasser-Wärmepumpe auf Parzelle Nr. 5394, Plan Nr. 1, im Orte genannt Ober Turtig in Raron.
- **René Lorenz, Raron**
Ersatzzaun für Thuja 1.8 m hoch und neuer Zaun aus Betonelementen 1.8 m hoch auf Parzelle Nr. 5780, Plan Nr. 2, im Orte genannt Ob den Stägjin in Raron.
- **Claudia Eyer, Raron**
Montieren von vertikalen Sonnenstoren auf Parzelle Nr. 4889, Plan Nr. 32, im Orte genannt Stägbiina in Raron.
- **Max Theler, Raron**
Ersetzen von bestehendem, maroden Lattenzaun durch einen Knotengitterzaun auf Parzelle Nr. 3171, Plan Nr. 21, im Orte genannt Statt in Raron.
- **Heinz Schmid, Raron**
Auswechseln der Storen mit Farbveränderung (creme 020) sowie Umbauten durch Überdachung der Terrasse auf Parzelle Nr. 5164, Plan Nr. 27, im Orte genannt Stadilmatta in Raron.
- **Bernhard Stoffel, Raron**
Erstellen einer Pergola auf Parzelle Nr. 5603, Plan Nr. 22, im Orte genannt Trilimatte, Steimatta in Raron.
- **Mariette Schmidt, Raron**
Umgebungsgestaltung (Erstellen Sitzplatz und Umgebungsmauern) im Nachvollzug auf Parzelle Nr. 4608, Plan Nr. 32, im Orte genannt Stägbiina in Raron.
- **Patricia Degen, Basel und Alexandra Holosnjaj, Raron**
Dachsanierung der Anbauten, schliessen der bestehenden Öffnungen bei den Anbauten sowie Ersatz von Podest und Türe auf den Parzellen Nr. 101 und 4931, Plan Nr. 1, im Orte genannt Turtigdorf in Raron.
- **Michael Imboden, Raron**
Erstellen eines Holzlattenzauns mit Tor auf Parzelle Nr. 5726, Plan Nr. 27, im Orte genannt Bietschgärtu in Raron.
- **Bernhard und Regina von Roten, Raron**
Aufstellen einer Pergola auf der Terrasse im 1. OG auf Parzelle Nr. 5955, Plan Nr. 30, im Orte genannt Briggummoos in Raron.
- **MFH Burg, Raron**
Dachsanierung mit PV-Anlage auf Parzelle Nr. 5601, Plan Nr. 27, im Orte genannt Stadilmatta in Raron.
- **Sonja Burgener, Raron**
Erstellen eines Windfangs mit Vordach aus Aluminium und Glas auf Parzelle Nr. 5788, Plan Nr. 2, im Orte genannt Rundeija in Raron.
- **MFH Kanalstrasse Ost 23, Raron**
Erneuerung des Fassadenanstrichs mit Farbanpassung auf Parzelle Nr. 5397, Plan Nr. 2, im Orte genannt Ob de Stägjinu in Raron.
- **Hermann Werlen, St. German**
Terrassenüberdachung mit teilweise Windverglasung auf Parzelle Nr. 5742, Plan Nr. 17, im Orte genannt Rotu Matte in St. German.
- **Franz Salzgeber, St. German**
Neubau einer Garage auf Parzelle Nr. 767, Plan Nr. 13, im Orte genannt Wolfji in St. German.

Neue Betriebsbewilligungen

Meriton Abdiu hat das Gesuch um Erteilung einer Betriebsbewilligung für das Oma Anni's (ehemaliges Hotel-Restaurant Bergheim) ab 1. Mai eingereicht. Zudem hat Ray Sterren das Gesuch um Erteilung einer Betriebsbewilligung für das Restaurant Pizzeria Simphonblick ab 1. Juli gestellt.

Da die betrieblichen und persönlichen Voraussetzungen erfüllt, eine feuerpolizeiliche Kontrolle erfolgt und keine Einsprachen eingegangen waren, hat der Gemeinderat die Betriebsbewilligungen erteilt. Die bestehenden Betriebsbewilligungen von Michelle Van Deuren und Konya Janet wurden gelöscht.



Bild: Schulregion Raron

Diplomfeier 11OS: «Zusammen wachsen – Zukunft gestalten»

Mit einer würdigen und stimmungsvollen Diplomfeier verabschiedete die Orientierungsschule Raron ihre Schüler der 11OS. Für die Jugendlichen ging damit ein wichtiger Lebensabschnitt zu Ende. Gleichzeitig beginnt für sie nun ein neuer Weg in die Berufswelt oder an eine weiterführende Schule.

Das Schuljahr stand unter dem Motto «Zusammen wachsen – Zukunft gestalten». Dieses Motto begleitete die Schüler durch ein abwechslungsreiches Jahr mit vielen gemeinsamen Erlebnissen und Herausforderungen.

Ein besonderer Höhepunkt war das Theater «Tomorrow Project». Dabei setzten sich die Jugendlichen mit ihrer eigenen Zukunft auseinander. Sie beschäftigten sich mit ihren Wünschen, Träumen und Vorstellungen, hinterfragten diese aber auch kritisch. Die Vorbereitung verlangte einiges von ihnen. Rollen mussten teilweise kurzfristig übernommen werden und nicht immer lief alles nach Plan. Die Jugendlichen unterstützten sich gegenseitig und wuchsen gemeinsam über sich hinaus. Gleichzeitig kamen sie mit dem erfolgreichen Theaterprojekt einem weiteren Ziel näher:

ihrer Kulturreise nach München.

Diese Reise im Mai war ein weiterer Höhepunkt des Schuljahres. Gemeinsam konnten die Schüler Neues entdecken, Kultur erleben und viele schöne Momente miteinander verbringen. Die Reise zeigte einmal mehr, wie wertvoll gemeinsame Erlebnisse für eine Klasse sein können.

In ihrer Abschlussrede nahm die Schuldirektion das Jahresmotto nochmals auf. Die Jugendlichen wurden ermutigt, ihre Zukunft nun selbst in die Hand zu nehmen. Dabei wurde ihnen eine wichtige Botschaft mitgegeben: Nicht einfach mit dem Strom schwimmen, sondern Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen, zu den eigenen Entscheidungen stehen und den Mut haben, den persönlichen Weg zu gehen. Für emotionale, aber auch humorvolle Momente sorg-

ten die Klassenlehrpersonen Frau Brigger und Frau Gruber. Mit persönlichen Worten blickten sie auf die gemeinsame Zeit zurück und würdigten ihre Klasse. Dabei war deutlich zu spüren, dass ihnen die Jugendlichen während der vergangenen Jahre ans Herz gewachsen sind.

Auch die Schüler selbst liessen ihre Schulzeit nochmals Revue passieren. Mit Wort und Bild erinnerten sie an gemeinsame Erlebnisse, besondere Momente und sicherlich auch an die eine oder andere Geschichte, die noch lange für Gesprächsstoff sorgen wird. Dabei wurde sichtbar, wie viel in den vergangenen Schuljahren gemeinsam erlebt wurde und wie sich aus einzelnen Jugendlichen eine Gemeinschaft entwickelt hatte.

Die Feier bot auch Gelegenheit, Danke zu sagen. Ein besonderer Dank ging an die Klassenlehrpersonen sowie an alle Lehrpersonen, welche die Jugendlichen auf ihrem Weg begleitet und unterstützt haben. Ebenso wurde dem Abwartsteam, den Gemeinden der Schulregion sowie den Eltern und Erziehungsberechtigten für

ihre wertvolle Unterstützung gedankt.

So ging eine schöne und würdige Abschlussfeier zu Ende. Für die jungen Erwachsenen beginnt nun ein neuer Abschnitt. Was vor ihnen liegt, können sie heute noch nicht wissen. Doch sie nehmen viele Erfahrungen, Freundschaften und Erinnerungen aus ihrer Schulzeit mit auf den Weg.

Den Diplomanden gratulieren wir herzlich zu ihrem Abschluss. Für ihre Zukunft wünschen wir ihnen Mut für eigene Entscheidungen, Freude an neuen Herausforderungen, Menschen, auf die sie zählen können und vor allem das Vertrauen, ihren eigenen Weg zu gehen. Ganz im Sinne ihres Jahresmottos «Zusammen wachsen – Zukunft gestalten».

Schul- und Ferienplan 2026/27

Herbstferien: Freitag, 9. Oktober 2026 abends
Montag, 26. Oktober 2026 morgens

Weihnachtsferien: Freitag, 18. Dez. 2026 abends
Montag, 4. Januar 2027 morgens

Sportferien: Freitag, 19. Februar 2027 abends
Montag, 8. März 2027 morgens

Osterferien: Donnerstag, 25. März 2027 abends
Dienstag, 30. März 2027 morgens

Maiferien: Freitag, 30. April 2027 abends
Montag, 10. Mai 2027 morgens

Schulschluss: Dienstag, 29. Juni 2027 abends

Allgemeine Feiertage:

Maria Empfängnis: Dienstag, 8. Dezember 2026
Josefstag: Freitag, 19. März 2027
Pfingstmontag: Montag, 17. Mai 2027
Fronleichnam: Donnerstag, 27. Mai 2027

Schuljahr 2026/27: Lernen durch Beziehung

Ein neues Schuljahr bringt neue Möglichkeiten, neue Begegnungen und neue Erfahrungen mit sich. Die Schulregion Raron steht dieses Schuljahr unter dem Motto «Lernen durch Beziehung». Dieses Motto erinnert uns daran, dass Lernen weit mehr ist als das Aneignen von Wissen, es ist ein lebendiger Prozess, der durch Begegnungen, Vertrauen und gegenseitige Wertschätzung geprägt wird.

Beziehungen sind das Fundament jeder erfolgreichen Lernumgebung. Kinder und Jugendliche lernen am besten dort, wo sie sich gesehen, gehört und ernst genommen fühlen. Eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern

schaft Sicherheit und Motivation. Sie gibt Raum für Fragen, für Zweifel und für Entwicklung. Wenn Lernen die spüren, dass sie unterstützt werden und dass ihre Gedanken zählen, wachsen nicht nur ihre fachlichen Kompetenzen, sondern auch ihr Selbstvertrauen und ihre Persönlichkeit.

Doch «Lernen durch Beziehung» geht über das Klassenzimmer hinaus. Auch die Beziehungen unter den Schülerinnen und Schülern spielen eine zentrale Rolle. Freundschaften, Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung fördern nicht nur das soziale Miteinander, sondern auch den Lernerfolg. In einer Gemeinschaft, in der Respekt, Offenheit und Hilfsbereitschaft gelebt werden, entsteht ein Klima,



das Lernen erleichtert und Freude daran weckt.

Ebenso wichtig ist die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus. Eine starke Verbindung zwischen Lehrpersonen, Eltern und weiteren Bezugspersonen bildet ein stabiles Netzwerk, das die Entwicklung der Kinder nachhaltig unterstützt. Wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen, entsteht eine Umgebung, in der Lernen ganzheitlich gelingen kann.

Lernen durch Beziehung bedeutet auch, sich selbst besser kennenzulernen. Wer bin ich? Was kann ich gut? Wo möchte ich mich weiterentwickeln? In einer wertschätzenden Umgebung haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre eigenen Stärken zu entdecken und an ihren Herausforderungen zu wachsen. Beziehungen helfen dabei, sich zu orientieren, Rückhalt zu finden und neue Wege zu gehen. Dieses Schuljahr lädt uns alle dazu ein, Beziehungen bewusst zu gestalten. Es fordert uns auf, einander zuzuhören, Verständnis zu zeigen und gemeinsam Lösungen zu finden. Jede Begegnung, jedes Gespräch und jede gemeinsame Erfahrung tragen dazu bei,

Lernen lebendig und nachhaltig zu machen.

Lasst uns dieses Schuljahr nutzen, um Brücken zu bauen, zwischen Menschen, Ideen und Perspektiven. Denn wo Beziehungen wachsen, kann auch Lernen wachsen. Gemeinsam schaffen wir eine Schule, in der nicht nur Wissen vermittelt wird, sondern in der Menschen sich entwickeln, entfalten und ihren Platz in der Gemeinschaft finden. Wir wünschen allen ein erfüllendes und spannendes Schuljahr 2026/27, in dem Lernen durch gelingende Beziehungen lebendig wird.

**Erich Pfammatter
und David Gysel**
Schuldirektion
Schulregion Raron

Verabschiedungen und Neuanfänge in der Schulregion Raron

Zum Ende des vergangenen Schuljahres verabschiedete die Schulregion Raron mehrere geschätzte Lehrpersonen.

Corinne Minchella, Sabin Schaller, Robin Saskia Imboden, Jennifer Schwery und **Silas Weissbrodt** danken wir herzlich für ihren engagierten Einsatz, ihre wertvolle Arbeit und die gemeinsame Zeit. Für ihren weiteren Weg wünschen wir ihnen alles Gute und viele schöne neue Erfahrungen.

Ein besonderer Dank gilt **Isabelle Bernhard Wyss** und **Monika Jäger**, die nach vielen Jahren im Schuldienst in den wohlverdienten Ruhestand getreten sind. Bernhard Wyss prägte während beeindruckenden 41 Jahren die Primarschule Unterbach und begleitete zahlreiche Generationen von Schülern

mit grossem Engagement, Humor und Freude am Unterrichten. **Monika Jäger** war während 19 Jahren an der Orientierungsschule Raron tätig. Mit ihrer direkten, herzlichen und hilfsbereiten Art war sie für viele Schüler, Eltern sowie Kollegen eine wichtige Bezugsperson. Beide haben bleibende Spuren in unserer Schulregion hinterlassen.

Gleichzeitig durfte die Schulregion Raron zum Start ins neue Schuljahr mehrere neue Lehrpersonen willkommen heissen. **Isabelle Hildbrand, Agnelle Mutter, Lea Colucci, Isabelle Millius, Tünde Szabóné** und **Julia Fütterer** verstärken die Primar- und Orientierungsschule Raron. **Geraldine Siegen** und **Angelo Jeitziner** sind neu an den Schulorten Eischoll und Unterbach tätig.

Neu wird die Schulsozial-

arbeit in der Schulregion Raron von **Mirjam Kühni** übernommen. **Dina Studer** danken wir für die gute Zusammenarbeit und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft.

Nach den ersten Wochen im neuen Schuljahr wünschen wir allen neuen Kollegen weiterhin einen guten Start, viel Freude bei ihrer Arbeit und eine bereichernde Zusammenarbeit in der Schulregion Raron.

Beiträge der Schulregion Raron

Weitere Beiträge und Fotos von Schülerarbeiten findet man unter www.schulregion-raron.ch.



Sicher auf dem Schulweg

Jeden Tag begeben sich viele Kinder zu Fuss zur Schule. Dieser Weg stellt einen wichtigen Schritt beim Erlernen ihrer Selbstständigkeit dar, doch im Strassenverkehr bleiben sie verletzlich. Im Jahr 2025 ereigneten sich gemäss TCS in der Schweiz 396 Unfälle mit Personenschaden auf dem Schulweg.

Um sich sicher fortzubewegen, müssen Kinder einfache Verhaltensweisen annehmen: ruhig auf dem Trottoir gehen und sich auf der vom Fahrbahnrand am weitesten entfernten Seite halten. Vor dem Überqueren ist es entscheidend anzuhalten, zu schauen und zu hören, selbst in Zonen mit reduzierter Geschwindigkeit. Da ihre Wahrnehmung von Distanzen und Geschwindigkeiten noch eingeschränkt ist, können ihre Reaktionen jedoch unvorhersehbar sein.

In der nationalen Schulweg-Präventionskampagne erinnert der TCS daher an die zentrale Rolle der Fahrzeuglenker.

Es ist wichtig, dass die Lenker ihre Umgebung aufmerksam wahrnehmen, die Anwesenheit von Kindern rechtzeitig erkennen – insbesondere auch zwischen parkierenden Autos – und jegliche Ablenkung vermeiden. Ausserdem ist in der Nähe von Schulen, in Wohnquartieren oder in Bereichen mit eingeschränkter Sicht die Anpassung der Geschwindigkeit für die Sicherheit entscheidend. Ein weiterer Schwerpunkt ist das Anhalten. Kinder sind noch nicht in der Lage, die Geschwindigkeit von Fahrzeugen richtig einzuschätzen. Sie können die Strasse nur dann sicher überqueren, wenn die Fahrzeuge vollständig zum Stillstand gekommen sind.

Unsere Verstorbenen



Ida Zurbriggen-Heldner

* 24. Oktober 1930
† 23. April 2026



Yolanda Bregy

* 8. Mai 1939
† 4. Mai 2026



Ida Imboden-Zumberhaus

* 10. März 1927
† 6. Mai 2026



Hilda Imboden-Imseng

* 3. April 1925
† 7. Juni 2026



Erich Bregy-Schmid

* 8. März 1935
† 21. Juni 2026



Laura Schnyder-Eberhardt

* 11. August 1937
† 1. Juli 2026



Lydia Lochmatter-Theler

* 13. April 1935
† 1. August 2026



Margrith Stoffel-Lochmatter

* 30. August 1942
† 22. August 2026

Freiwillige Fahrer für Besuch auf der Burg gesucht

Der steile Weg zur Burgkirche und auf den Friedhof ist für viele ältere oder beeinträchtigte Mitmenschen eine unüberwindbare Hürde geworden. Dies soll nun geändert werden, indem ein «Taxidienst» aufgebaut wird.

Dafür werden freiwillige, motivierte Fahrer gesucht, die regelmässig mit dem kompakten Elektroauto, das von der Gemeinde zur Verfügung gestellt wird und die enge und steile Stalde problemlos meistert (Automat), auf die Burg fahren. Geplant ist ein Dienst zu den

Sonntagsmessen sowie ein (zwei-)wöchentlicher Fixtermin, um der Bevölkerung den Besuch des Friedhofs zu ermöglichen. Der zeitliche Aufwand pro Einsatz beträgt rund zwei Stunden für die Messen und eine Stunde für Friedhofsbesuche.

Wer sich am Steuer sicher fühlt, auch in engen Passagen einen kühlen Kopf bewahrt und den Mitmenschen ein Stück Lebensqualität und Gemeinschaft zurückgeben möchte, kann sich gerne bei Gilbert Jeiziner, Tel. 079 933 38 78 oder E-Mail g@gjn.ch, melden.

Herbstausflug

Der Gesangsverein St. German begibt sich am Sonntag, 6. September, auf einen Herbstausflug.

Gesangvereine am Dekanatsfest in Bürchen

Anfangs Mai nahmen die Gesangvereine Raron und St. German am Dekanatsfest des Cäcilienverbandes Raron in Bürchen teil. Das diesjährige Fest fand in etwas gekürzter Form statt, hinterliess jedoch bei beiden Chören einen bleibenden Eindruck.

Am späteren Nachmittag wurde gemeinsam ein Gottesdienst gefeiert. Die teilnehmenden Chöre durften dabei in Mundart die Walliser Messe «häärzwärts» aufführen. Die Texte stammen von Lisi Hischier, die Melodien von Martin Völliger. Unter der Leitung von David Gysel sangen die Gesangvereine Raron und St. German aus dieser Messe das Lied «Därnaa». Nach einem Apéro auf dem Kirchplatz folgte der gesellige Teil. Unter der Leitung von Adrian Zenhäusern standen dieses Jahr nicht wie ge-

wöhnlich Einzelauftritte der beteiligten Chöre auf dem Programm, stattdessen wurde gemeinsam gesungen. Jeder Chor durfte im Vorfeld ein Lied einreichen, welches anschliessend gemeinsam vorgetragen wurde. Dazu durfte ein reichhaltiges Apéro reichen werden. Ein rundum gelungenes Dekanatsfest, das musikalische Gemeinschaft und geselliges Beisammensein auf schöne Weise miteinander verbunden hat. Am Sonntag, 20. September, werden die Gesangvereine Raron und St. Ger-

man den Gottesdienst zum Dank-, Buss- und Betttag zusammen musikalisch mitgestalten. Ein weiterer, gemeinsam gestalteter Gottesdienst findet am Samstag, 2. Januar, zum Abschluss des Rilke-Jubiläumsjahres in der Burgkirche statt.



Bild: zvg

Fundgrube:

Geschichte von Raron und St. German

Philipp Kalbermatter (S. 283 bis 286)



«Tote auf der St. Germaner und der Rarner Rottenbrücke!»

Brücken und Verkehrswege sind die Arterien im Zusammenleben der Menschen, selbstverständlich auch in Raron und in St. German.

Die heutige St. Germaner Brücke steht erst seit 1990. Die Vorgängerbrücke, an die sich nur die über 40-Jährigen erinnern können, hatte seit 1915 gedient. Es handelte sich um eine



Alte St. Germaner Rottenbrücke bis 1915

Bild: zvg

Occasionsbrücke, die vorher in Sitten stand. Niemand kann sich mehr an die alte Holzbrücke erinnern, wenn es nicht dieses alte Foto gäbe. Auch das alte Grabkreuz des ehemaligen Gemeindepräsidenten von Ausserberg erinnert an diese Brücke; Johann Christian Theler kam auf dieser Brücke bei einem Unwetter 1857 ums Leben. Da die Ausserberger damals noch in St. German beerdigt wurden, hängt das schöne Grabkreuz heute an der Ostseite der Kirche. Beim Verunglückten handelt es sich übrigens um den Urgrossvater von Vitus Gsponer (1912–1967).

Stahlkonstruktionen hatten zur Zeit der vorletzten Jahrhundertwende Hochkonjunktur. Eiffelturm (1889) und Bietschtalbrücke (1910) lassen grüssen. Auch die Rarner Rottenbrücke stammt aus dieser Zeit (1897), was u. a. ein Grund dafür war, sie aus Denkmalschutzgründen zu erhalten. Auch in Raron gab es auf der Vorgängerbrücke schon Tote. Der Unglücksfall ist im Walliser Boten vom 2. August 1890 auf Seite 3 beschrieben: «... Vom Felde heimkehrend sassen drei Frauenspersonen auf einem Heuwagen und wollten die Rhonebrücke passieren. ... schon am Eingange der Brücke kippte der Wagen um und die drei Frauen stürzten kopfüber von ihren erhabenen Sitzen. ...» Zwei Mütter ertranken in

der hochgehenden Rhone, eine ledige Magd blieb am Geländer hängen und konnte vom geistesgegenwärtigen Bahnhofsvorstand gerettet werden. Eine der zwei Unglücklichen war Johanna Doser, Grossmutter von Hilda Domig-Salzmänn (1917–2009).

Interessant? Lesen Sie selbst im erwähnten Buch auf den Seiten 283 bis 286! Da steht noch viel mehr über Raron und seine Verkehrswege. Da können Sie z. B. auch erfahren, welcher St. Germaner 1929 die erste Fahrstrasse nach St. German gebaut hat.

«Etro Schang»



Grabkreuz an der Ostseite der St. Germaner Kirche Bild: zvg

Erweiterung der Urnengräber auf Burgfriedhof

Die Erweiterungsarbeiten für rund 20 neue Urnengräber auf dem Friedhof auf der Burg umfassen Abschlüsse, Pflasterun-

gen, Plattendecken und Treppen. Der Gemeinderat hat die Arbeiten für eine neue Urnengräberreihe zum Preis von Fr. 12077.05 an das günstigste Angebot der Hildbrand Otto AG in Gampel vergeben.

Racletteplausch

Der Gesangverein Raron lädt seine Mitglieder am Sonntag, 15. November, zu einem gemütlichen Racletteplausch ein.

Pflegende Angehörige werden wichtiger

Immer mehr Menschen werden heute zu Hause betreut und gepflegt. Möglich ist dies häufig nur dank Angehörigen, die im Alltag Verantwortung übernehmen. Sie begleiten zu Arztterminen, helfen bei der Körperpflege, organisieren Medikamente oder entlasten im täglichen Leben.

Diese Unterstützung geschieht oft still im Hintergrund – und gewinnt gleichzeitig zunehmend an Bedeutung.

Auch der Kanton Wallis reagiert auf diese Entwicklung. Seit 2025 läuft ein Pilotprojekt, bei dem pflegende Angehörige im Rahmen klar definierter Voraussetzungen angestellt werden können. Ziel ist es, Angehörige fachlich zu begleiten, die Qualität der Betreuung zu Hause zu stärken und gleichzeitig jene Menschen sichtbar zu machen, die täglich wertvolle Betreuungsarbeit leisten. Pflegende Angehörige übernehmen eine anspruchsvolle Aufgabe. Viele von ihnen leisten über Monate oder Jahre hinweg einen grossen Einsatz – häufig zusätzlich zum Beruf oder zur eigenen Familie. Umso wichtiger werden Beratung,

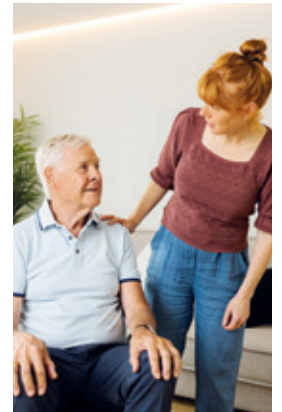


Bild: SMZO

Schulungen und Unterstützungsangebote, damit Betreuung daheim langfristig möglich bleibt, auch in der Gemeinde Raron.

Weitere Informationen sowie Hintergründe zum Pilotprojekt finden Interessierte im aktuellen Infomagazin «Brennpunkt Gesundheit & Soziales» des SMZ Oberwallis unter www.smzo.ch/news.

Neugier kennt kein Alter

Die Online-SeniorenUni «Uni60+» der FernUni Schweiz richtet sich an Menschen ab 60 Jahren und Interessierte. Sie hat zum Ziel, das lebenslange Lernen zu fördern, was zum Erhalt der geistigen Fitness beiträgt und das gesunde Altern ermöglicht. Die Veranstaltungen und Weiterbildungen sind kostenlos, einfach von zu Hause aus zugänglich und offen für alle.

Die Online-Vorträge können mit dem Computerprogramm «Zoom» besucht werden. Im Vorfeld gibt es am Hochschulcampus in Brig und online persönliche Einführungen. Weitere Infos über www.fernuni.ch/wissenstransfer/uni60plus.

Eröffnungsgottesdienste

Die Frauen- und Müttergemeinschaft von Raron startet am Montag, 21. September, mit einem Gottesdienst ins neue Vereinsjahr, die

Frauengemeinschaft von St. German am Donnerstag, 8. Oktober.

Am Montag, 16. November, wird die FMG Raron zudem eine Elisabethen-Messe feiern.



Viele Wege führen zu Rilke

Was haben ein Kindertheater, eine Rose, ein Wanderweg, Musik, Fotografien und ein Schwert gemeinsam? In diesem Jahr lautet die Antwort überraschend oft: **Rilke**.

Das Jubiläumsjahr hat in den vergangenen Monaten eindrücklich gezeigt, wie unterschiedlich man sich Rainer Maria Rilke nähern kann. Man muss dafür weder Literaturwissenschaftlerin noch ausgewiesener Rilke-Kenner sein. Manchmal genügt es, zuzuhören, hinzuschauen, einen Weg zu gehen oder sich einfach auf etwas Neues einzulassen.

Genau solche **Rilke-Momente** hat Raron inzwischen viele erlebt. Die Frauen- und Müttergemeinschaft Raron begann das Jubiläumsjahr mit **zwei Rilke-Abenden** (Worte, Wege und Wein), gefolgt von einem Revival des **Rocking-Rilke-Projektes** der Musikgesellschaft Echo Raronia mit einer Ad-hoc-Rockband, wo verschiedene Rilke-Gedichte in Rocksongs verpackt waren. Die jüngere Generation brachte mit **«Feder & Schwert – frei nach Rilke»** ihre ganz eigene Sicht auf die Bühne. Sandra Richter gewährte mit **«Rainer Maria Rilke oder Das offene Leben»** einen vertieften Blick auf den Menschen hinter dem weltberühmten Dichter. Und wer Rilke lieber unter freiem Himmel begegnete, konnte dies **«Im Atem Rilkes»** auf dem Weg entlang der Kapellen zwischen Raron und Bürchen tun.

Auch Kunst und Fotografie haben Rilkes Worte in neue Zusammenhänge gebracht. Bei **«Gesänge des Hierseins»** traf Malerei auf Lyrik, während Renato Jordan mit **«Rilke auf dem Boden einer anderen Sprache»**

den spannenden Versuch unternahm, Sprache in Bild, Material und Raum zu übersetzen. Mit dem **Rilke-Rundweg** des Fotovereins momentum.raron ist zudem ein Spazierweg durch Raron entstanden, der auch zu einem Spaziergang durch Rilkes Welt wird.

Und Rilke war in diesem Sommer nicht nur zu sehen, sondern auch zu hören. **«Rilke: An die Musik»** brachte Lyrik und Musik in der Burgkirche zusammen, beim Liederabend **«Rilkes letzte Dinge»** begegneten sich Rilkes Texte und die Musikgrosser Komponisten. Selbst Rose und Wasser wurden zu Ausgangspunkten, um sich dem Dichter einmal aus einer ganz anderen Richtung zu nähern. So verschieden all diese Veranstaltungen und Projekte waren, eines hatten sie gemeinsam: **Menschen haben sie mit Ideen, Begeisterung und grossem Engagement möglich gemacht.** Ihnen, den Organisierenden, Mitwirkenden, Vereinen, Kulturschaffenden und zahlreichen Helfern gebührt ein herzliches Dankeschön. Sie haben aus einem Jubiläumsprogramm viele einzelne Begegnungen gemacht und damit Rilke in Raron auf immer neue Weise lebendig werden lassen.

Und das war noch nicht alles

Der Sommer neigt sich langsam dem Ende zu, das Rilke-Jubiläum aber noch lange nicht. Mit den **Rencontres Musik** stehen weitere besondere musikalische Begegnungen bevor und auch darüber hinaus hält das Programm noch einige Rilke-Momente bereit. Ein aussergewöhnliches Klangerlebnis verspricht carillonplus mit **«NACH-**



Bild: zvg

KLANG». Auf dem Weg zur Burgkirche und beim Betrachten der Fresken treten gefühlte Erinnerungen in einen Dialog mit Rilkes Gedanken über Sein und Vergehen. Walliserdeutsch begegnet Hochdeutsch, Klarinette und Hackbrett treffen auf Trompete und Schlagwerk. Verbunden und getragen vom Klang der Glocken. Ein Rilke-Moment, der nicht nur gehört,

sondern wohl auch gespürt werden will.

Und dann wird Raron selbst zur Bühne: Mit dem Wandertheater **«Auf dem Weg zu Rilke»** lädt der Theaterverein Raron an mehreren Aufführungen dazu ein, dem Dichter buchstäblich auf die Spur zu kommen. Von Station zu Station und von Szene zu Szene führt das Stück durch Raron hinauf zum Grab Rainer Maria

Rilkes. Theater, Dorf und Geschichte verschmelzen dabei zu einem besonderen Erlebnis. Das dürfte etwas Spezielles werden und vielleicht eine ganz neue Art, Rilke und Raron gemeinsam zu entdecken.

Es lohnt sich also, neugierig zu bleiben. Alle aktuellen Veranstaltungen und Informationen findet man auf der Jubiläumsseite www.raron.ch/rainer-maria-rilke/.

Und natürlich gibt es auch diesmal unsere kleine Rilke-Knobelei:

Rilke fand im Wallis nicht nur seine letzte Heimat. Auf welchem Schloss vollendete er 1922 innerhalb weniger Wochen einen seiner berühmtesten Gedichtzyklen?

Kleiner Tipp: Wer unsere bisherigen Beiträge aufmerksam gelesen hat, kennt den Ort vielleicht bereits.

Das Rilke-Jahr zeigt inzwischen eindrücklich: **Es gibt nicht nur einen Weg zu Rilke. In Raron sind es gerade ziemlich viele.** Gehen wir sie weiter gemeinsam, neugierig und vielleicht mit dem einen oder anderen überraschenden Rilke-Moment.

Antwort: Auf dem Château endete Rilke 1922 die «Duineser Elegien».
Antw.: Auf dem Château endete Rilke 1922 die «Duineser Elegien».

Neuer Rilke-Rundweg mit 17 Stationen

Der Fotoclub «momentum.raron» hat im Rahmen des Rilke-Jubiläums 2026 in Raron einen neuen Rilke-Rundweg mit 17 Stationen gestaltet. Es handelt sich um Fotos mit Texten, kuratiert von Marcel Lepper.

Da es sich beim Anbringen von Plaketten und Stelen um eine Fassadenänderung handelt, hat der Gemeinderat den Fotoweg mit den Installationen aus pragmatischen Gründen als Ganzes genehmigt. Sämtliche betroffenen Par-

zelleneigentümer hatten im Vorfeld ihre mündliche Zusage erteilt. Die Eröffnung fand Mitte Juni statt.

Weitere Informationen zum Rilkeweg und den 17 Stationen gibt es unter www.raron.ch/rilke-rundweg/.



Karte: zvg

Eine Suche. Ein Dorf. Eine Begegnung mit Rilke.

Auf dem Weg zu Rilke

Der Theaterverein Raron arbeitet intensiv an der Inszenierung eines eigenen Stücks, welches im Rahmen von «Raron feiert Rilke» im November dieses Jahres als Wandertheater erlebbar wird.

Ein junger Mann macht sich auf den Weg. Getrieben von Zweifeln, Fragen und der Sehnsucht nach Antworten folgt er den Spuren von Rainer Maria Rilke durch die Gassen und verborgenen Winkel von Raron.

Auf seiner Reise begegnet er Menschen, die ihm ihre Geschichten erzählen, ihre Erinnerungen teilen und ihm

ganz eigene Sichtweisen auf Rilke eröffnen. Begegnungen, die ihn berühren, herausfordern und seine Gedanken auf unerwartete Weise verändern.

Doch wohin führt ihn dieser Weg? Und wird er an Rilkes Ruhestätte endlich die Antwort finden, nach der er so lange gesucht hat?

«Auf dem Weg zu Rilke»



Bild: Theaterverein Raron

ist ein poetisches Freilicht-Wandertheater, das Raron aus einer besonderen Perspektive erlebbar macht. Geschichte, Literatur und die Stimmen der Bevölkerung verweben sich zu einem atmosphärischen Theatererlebnis – mitten im Dorf, unter freiem Himmel und auf den Spuren eines der bedeutendsten Dichter des 20. Jahrhunderts. Gestartet wird bei der Raiffeisenbank Raron, das Wandertheater dauert ca. 1½ Stunden. Reservationen werden gerne unter www.theaterverein-raron.ch entgegengenommen.

Aufführungsdaten

- Freitag, 6. November
 - Samstag, 7. November
 - Sonntag, 8. November
 - Donnerstag, 12. November
 - Freitag, 13. November
 - Sonntag, 15. November
- jeweils um 18 Uhr,
18.45 Uhr und 19.30 Uhr
sonntags um 17 Uhr,
17.45 Uhr und 18.30 Uhr

Glückwunsch

für Rarnerinnen und Rarner, St. Germanerinnen und St. Germaner, die schulisch, beruflich, gesellschaftlich, kulturell oder sportlich ein beachtliches Ziel erreicht oder eine erwähnenswerte Leistung erzielt haben:

Abschluss an OMS

An der Oberwalliser Mittelschule St. Ursula in Brig erhielten **Louis Eberhardt, Lia Troger** und **Sandrine Troger** (Preisträgerin) den Fachmittelschulabschluss in den Berufsfeldern Gesundheit/Naturwissenschaften und Pädagogik, **Nora Kohler** aus St. German und **Jonas Troger** denjenigen im Berufsfeld Pädagogik und **Beritan Öner** das Zertifikat der Schule für Berufsvorbereitung.

Matura bestanden

Unter den Maturanden, die am Kollegium Spiritus Sanctus in Brig die Zeug-

nisse ihres Abschlusses entgegennehmen durften, befanden sich **Linda Imboden, Eline Troger** und **Jana Julia Volken**.

Lehre abgeschlossen

- Carrosseriespengler EFZ: **Elmirand Januzaj**
- Detailhandelsassistentin EBA: **Vânia Almeida Monteiro, Ana-Marija Šteker**
- Fachfrau Gesundheit EFZ: **Erin Gsponer**
- Kauffrau EFZ: **Alice Daniela Marques da Cunha**
- Logistiker EFZ: **Teodor Georgiev**

- Mediamatiker EFZ: **Jonas Eric Gasser**, St. German
- Motorradmechanikerin EFZ: **Lynn Cheyenne Burgener**
- Sanitärinstallateur EFZ: **Nico Imboden**
- Zimmermann EFZ: **Elia William Jeiziner** (Preisträger)

Berufsmaturität

an der Berufsfachschule (Vollzeit):

- Gesundheit und Soziales: **Vanessa Karlen**
- Technik, Architektur, Life Sciences: **Benjamin Gsponer**, St. German, **Yanis Imboden**
- Wirtschaft und Dienstleistungen: **Typ Wirtschaft: Zoé Abgottspon, Typ Dienstleistung: Laura Grandt**

Dorffest «Bietschicheer» kehrt zurück

Der Bietschicheer geht in die zweite Runde: Am Freitag, 4. und Samstag, 5. September, wird in Raron wieder gefeiert.

Der Verein Bietschicheer, im September 2022 von einer Gruppe Kollegen gegründet, zählt heute rund 70 Mitglieder. Das Ziel ist unverändert: den Dorffest zusammenhalten stärken und den Austausch zwischen den Generationen fördern – ganz nach dem Motto «3942 – meh als nur ä Postleitzahl».

Die Erstausgabe 2023 hat gezeigt, wie viel Energie im Dorf steckt. Genau dort will man anknüpfen. Der Bietschicheer ist ein Fest für Raron, St. German und Niedergesteln – für alle, die hier wohnen, hier aufgewachsen sind oder einfach gerne hier sind. Für die diesjährige Planung und Durchführung ist ein 13-köpfiges OK verantwortlich. Am Konzept wird bewusst festgehalten: Die lokalen Vereine und das lokale Gewerbe betreiben die Bars und Stände, wobei der Grossteil der Einnahmen



bei ihnen verbleiben soll. Der Verein Bietschicheer dient dabei als Mittel zum Zweck, sodass sämtliche Einnahmen des Vereins in zukünftige Ausgaben reinvestiert werden.

Am Freitagabend startet das Fest mit der offiziellen Eröffnung durch die Einwohnergemeinde, Bürgergemeinde und das OK, anschliessend beginnt der Festbetrieb. Am Samstag erwartet die Bevölkerung ein abwechslungsreiches Tagesprogramm für alle Altersklassen. Abends wird der Festbetrieb erneut lanciert, bei dem die zweitägige Veranstaltung ihren Ausklang findet. Den musikalischen Rahmen über beide Tage bilden lokale Bands.

Kinonachmittag

Eine Gruppe ehemaliger Schülerinnen lädt am Mittwoch, 9. September, von 13.30 bis 15.30 Uhr, im Schulhaus St. German zu einem Kinonachmittag ein. Gezeigt wird der Film «Tafiti – Ab durch die Wüste».

Ringkuhkampf

In der Goler-Arena findet am Sonntag, 27. September, ein Ringkuhkampf statt.

Lottos

Der Gesangverein Raron führt am 4. Oktober ein Lotto durch, die Musikgesellschaft Echo Raronia am 22. November.

Dorfmarkt in St. German

Der Verein lischers Sänggema organisiert am Samstag, 3. Oktober, von 10 bis 16 Uhr, auf dem Sportplatz in St. German einen Dorfmarkt. Neben Marktständen und Verpflegung gibt es für die Jüngsten u. a. Hüpfburgen und Kinderschminken.

Adventsfeiern für Senioren

Die Frauen- und Müttergemeinschaft Raron und die Frauengemeinschaft St. German organisieren am dritten Adventssonntag, 13. Dezember, in beiden Dorfschaften die Adventsfeiern für Senioren.

Am 19. September beginnt die neue EHC-Meisterschaft

Die 1. Mannschaft des EHC Raron bestreitet zurzeit – als Vorbereitung auf die neue 1. Liga-Saison – verschiedene Freundschaftsspiele. Am Freitag, 4. September, wird in der Raiffeisen Arena gegen Martigny gespielt, am 11. September auswärts gegen den SC Küsnacht. Die Meisterschaft beginnt am 19. September in Wichtrach gegen den EHC Wiki-Münsingen.

Auf diese Saison hin wurde der Coachingstaff verändert. Neu amtiert Flavio Schmid als Headcoach, assistiert wird er von Damian Bürgin und Danny Beauregard. Letzterer war bereits vergangene Saison Assistenztrainer aber auch Chefcoach Nachwuchs.

Flavio Schmid und Damian Bürgin sind keine Unbekannten. Flavio Schmid war langjähriger Spieler (Rekordhalter) und hat für die Farben des EHC Raron bereits sehr viel geleistet. Auch der gebürtige Zermatter Bürgin spielte einst in der 1. Mannschaft.

Die sportliche Leitung ist überzeugt, dass dieses einheimische und junge Duo, ergänzt mit der Erfahrung von Danny Beauregard, der richtige Weg für die Zukunft ist.

Auch das Kader hat einige Veränderungen erfahren. Folgende Zuzüge/Abgänge sind bis zum jetzigen Zeitpunkt bekannt: Zuzüge: Jonathan Imboden (EHC Visp),

Thoren Samuel Holzer (EHC Visp), Shon Mottier (Martigny) – Abgänge: Ryan Grambart (Schule in Kanada), Mike Salzgeber (Umzug in die Innerschweiz), Maurice Ritz (3. Liga), Flavian Wyer (Rücktritt).

Die Suche nach neuen Spielern ist extrem schwierig. Die geografische Lage und die aktuelle Anzahl an jungen Spielern lässt kaum Neuzugänge zu.

Nachwuchsabteilung mit 90 Kindern

Pünktlich zum Schulbeginn startete der Nachwuchs des EHC Raron am Montag, 17. August, wieder mit dem Eis- und Trainingsbetrieb. Bis zum Saisonstart Mitte September finden die wöchentlichen Trainings und Vorbereitungsspiele auf den verschiedenen Stufen statt. Für die Saison 2026/27 haben sich rund 90 Kinder angemeldet. Wer noch einsteigen möchte, kann sich jederzeit bei den Clubverantwortlichen melden.



Swiss Ice Hockey Day 2025

Bild: EHC Raron

Neu hat der EHC Raron wieder eine Mannschaft auf der Stufe U16-A. Daneben hat man auf den Stufen U14, U12 und U9 je zwei Mannschaften in den verschiedenen Stärkeklassen sowie eine U7-Mannschaft. Komplettiert wird die Nachwuchsabteilung durch die Mannschaft in der 3. Liga sowie die Damenmannschaft, welche in der neuen Saison unter dem Namen EHC Raron HLO (Hockey Ladies Oberwallis) auflaufen wird. Ab Oktober ist dann auch die Hockeyschule wieder geplant, wo die Kleinsten das erste Mal mit der rutschigen Unterlage in Kontakt kommen und die Freude am Eislaufen und Hockeyspielen gefördert wird.

Mittelfristig ist das Ziel, auch wieder eine Mannschaft auf der Stufe U18 zu stellen. Das Hauptaugenmerk im Nachwuchs liegt auf dem Breitensport, dass alle Eishockey liebenden Kinder ihrem Hobby nachgehen können. Des Weiteren wird Wert auf die punktuelle Weiterentwicklung der Talente gelegt, dass sich diese ab Stufe U14 bei einem der umliegenden Partnerclubs weiter in Richtung Spitzeneishockey entwickeln können.

Neben dem Nachwuchs stellt der Verein noch zwei Aktivmannschaften in der

1. und 3. Liga sowie eine Mannschaft in der Rems und die Senioren.

Alle Informationen rund um den EHC Raron gibt es unter www.ehc-raron.ch sowie auf Social Media.

Kids Cup am 12. und 13. September

Am zweiten September-Wochenende findet zum 5. Mal das internationale Turnier Kids Cup statt. Zu diesem Jubiläum wurde das Turnier auf zwei Tage ausgedehnt. Am Samstag ab 8.30 Uhr spielt die U10 das Turnier, am Sonntag die U12. Neben viel Eishockey wird auch ein interessantes Rahmenprogramm angeboten.

Das Teilnehmerfeld wurde durch die Ausweitung auf zwei Tage von 6 auf 12 Teams pro Kategorie auf-

gestockt. Das Turnier bietet Junioreishockey auf internationalem Toplevel. Folgende Teams besetzen das hochkarätige Teilnehmerfeld: SC Bern, Lausanne HC, HC Fribourg Gottéron, HC Lugano, Dragon Thun, HC Sierre, Adler Mannheim (DE), HC Pustertal (IT), Ravensburg Towerstars (DE), Annecy HC (FR), Chamonix HC (FR), EHC Adelboden und EHC Raron Selects.

Anfangs November: Swiss Ice Hockey Day

Am Sonntag, 1. November, führt der Schweizerische Eishockeyverband wieder den Swiss Ice Hockey Day durch. Von 10 Uhr bis gegen Mittag können alle Kids wieder mit Stars aus der National League und der Swiss League auf das Eis. Aufgrund des Feiertags Allerheiligen wird auf ein Rahmenprogramm am Nachmittag verzichtet.



Heimspiele der 1. Mannschaft

Sa. 26.09.	20.00 Uhr	EHC Raron–HC Neuchâtel Université
Mi. 07.10.	20.00 Uhr	EHC Raron–EHC Saastal
Sa. 17.10.	17.30 Uhr	EHC Raron–EHC Wiki-Münsingen
Sa. 24.10.	20.00 Uhr	EHC Raron–HC Düdingen Bulls
Sa. 31.10.	17.30 Uhr	EHC Raron–Forward Morges Assoc.
Sa. 14.11.	17.30 Uhr	EHC Raron–HC Tramelan
Sa. 28.11.	20.00 Uhr	EHC Raron–CP Meyrin
Sa. 05.12.	20.00 Uhr	EHC Raron–HC Prilly Black Panthers
Mi. 16.12.	20.00 Uhr	EHC Raron–HC Martigny
Sa. 19.12.	18.00 Uhr	EHC Raron–HC Neuchâtel Université
Sa. 09.01.	20.00 Uhr	EHC Raron–EHC Saastal
Sa. 16.01.	18.00 Uhr	EHC Raron–EHC Wiki-Münsingen
Sa. 23.01.	20.00 Uhr	EHC Raron–HC Düdingen Bulls
Sa. 30.01.	20.00 Uhr	EHC Raron–Forward Morges Assoc.

Generalversammlungen

finden bis Mitte Dezember folgende statt:

- 2. Oktober: Tambouren- und Pfeiferverein
- 9. Oktober: Musikgesellschaft Echo Raronia
- 8. Oktober: Frauengemeinschaft St. German
- 23. Oktober: Gesangverein St. German
- 26. Oktober: Sportverein St. German
- 20. November: Trachtenverein
- 27. November: lischers Sänggerma

FC Raron stellt die Weichen für die neue Saison

Mit dem Abschluss der Saison 2025/26 richtet der FC Raron den Blick bereits wieder nach vorne. Während auf dem Spielfeld einige erfreuliche Entwicklungen zu verzeichnen waren, stehen für die kommende Spielzeit auch personelle Veränderungen an.

Die 1. Mannschaft zeigte während der gesamten Meisterschaft grossen Einsatz und konnte sich in einer ausgeglichenen Liga mit dem 4. Tabellenplatz behaupten. Mit viel Teamgeist und Engagement wurden zahlreiche Spiele bestritten und wichtige Punkte gesammelt. Auf dieser Grundlage möchte die Mannschaft in der neuen Saison den nächsten Schritt machen. Verstärkung erhält das Fanionteam durch die Neuzugänge Noel Berchtold und Yannick Z'Brun.

Ein besonderes Ausrufezeichen setzte die Damenmannschaft. In ihrer ersten Saison übernahm sie das neu gegründete Team das gesteckte Ziel erreichen und die Meisterschaft auf dem hervorragenden 4. Schlussrang beenden. Dieser Erfolg ist das Resultat einer engagierten Mannschaftsleistung und einer intensiven Aufbauarbeit während der vergangenen Monate. Der FC Raron freut sich, dass sich der Frauenfussball im Verein bereits im ersten Jahr so positiv entwickelt hat. Auch beim Damenteam zeichnen sich einige Verstärkungen ab. Mit Emelie Bohn ist man sich bereits einig, weitere Gespräche laufen noch.

Eine Veränderung gibt es hingegen bei der 2. Mannschaft. Aufgrund der aktuellen personellen Situation wird der FC Raron in der Saison 2026/27 keine zweite Herrenmannschaft mehr für den Meisterschaftsbetrieb anmelden. Der Verein bedankt sich herzlich bei allen Spielern, Trainern und Betreuern, die sich in den vergangenen Jahren mit

grossen Einsatz für das Team engagiert haben. Auch im Juniorenbereich kann positiv in die Zukunft geblickt werden. Die Junioren B sind letzte Saison in den ersten Grad aufgestiegen. Aber auch in den anderen Junioren-Kategorien ist man gut aufgestellt. Bei den Junioren C wird nebst dem Team Raron-Stalden erstmals eine zusätzliche Mannschaft starten. In den Junioren D ist man mit zwei Teams, in der E-Jugend mit drei Teams und in der F-Jugend, nach einem Jahr Abstinenz, wieder mit zwei Teams in der Meisterschaft vertreten. Ausserdem stellt man eine Fussballschule, wo Kinder ab 4 Jahren auf spielerische Weise an den Fussball herangebracht werden. Der Einstieg ist jederzeit möglich, die Teilnahme kostenlos.

Auch im Seniorenbereich kann wiederum eine Mannschaft gestellt werden. Diese spielt in der Oberwalliser Gruppe. Hier steht vor allem der gesellige Aspekt im Vordergrund.

Vereinsfest zum Saisonabschluss

Nicht nur sportlich, sondern auch neben dem Platz durfte der FC Raron auf einen gelungenen Anlass zurückblicken. Am 6. Juni fand das erste Mal ein Saisonabschluss, organisiert von der 1. Herrenmannschaft, statt. Bei schönem Wetter, guter Stimmung und zahlreichen Besuchern entwickelte sich der Anlass zu einem vollen Erfolg. Der Verein bedankt sich bei den Organisatoren, allen Helfern sowie bei den Gästen, die dazu beigetragen haben. Ein besonderes



Das verabschiedete Kantinenteam, v. l. n. r. Martin, Melanie und Rosalia Theler. Bild: Jonas Imboden, Yannik Bregy, Michel Rafael Bregy

Highlight dieses Anlasses war die Verabschiedung von Rosalia und Martin Theler aus dem Kantinenteam. Zehn Jahre lang haben sie die Kantine geführt und mit grossem Engagement geleitet. Dafür möchten wir ihnen an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön aussprechen.

Aus Altem wird Neues

Weiter wird auch abseits des Platzes kräftig an Neuerun-

gen gearbeitet. Gemäss des «Spirit of Football»-Gedankens und mit Blick auf die Nachhaltigkeit wird derzeit an einem Upcyclingprojekt gearbeitet. In Zusammenarbeit mit dem Atelier Manus entstehen aus alten Materialien wie Tenues oder Bällen usw. neue Produkte.

Unterstützung gesucht

Damit der Verein auch künftig auf und neben dem Spielfeld erfolgreich

bleiben kann, sucht der FC Raron weiterhin engagierte Unterstützung. Dringend gesucht werden ein neues Kantinenteam, ein Juniorenpräsident sowie ein Aktuar. Wer Freude daran hat, sich aktiv im Vereinsleben einzubringen, darf sich gerne beim Präsidenten Philipp Theler, Tel. 079 378 41 27 oder rhoneglut@fcraron.ch, melden. Auch Personen, die sich nicht dauerhaft verpflichten möchten, sind herzlich willkommen. Gerade für den Kantinenbetrieb freut man sich über freiwillige Helfer, die gelegentlich einzelne Einsätze übernehmen können. So können die bestehenden Vereinsmitglieder entlastet werden, bis ein neues festes Kantinenteam gefunden ist.

JuBla Raron im Filmfieber im Kanton Bern

Vom 6. bis 15. Juli war das Lagergelände in Höfen bei Thun (BE) nicht nur eine Wiese mit Zelten und Feuerstelle. 32 Kinder und 20 Leitungspersonen der JuBla Raron verwandelten den Ort in die berühmten JuBla-Studios und tauchten in die Welt des Films ein.

Unter dem Motto «Hollywood» wurden die Kinder in vier Filmstudios aufgeteilt: Warner Bros, Disney, Universal und Columbia. Mit Teamgeist, Spass und Freude kämpften sie um den Oscar. Neben dem Filmset blieb aber auch genügend Zeit für andere Highlights. Ein besonderer Moment im Lager war das Public Viewing der Fussball-WM. Als die Schweizer Nationalmannschaft spielte, fieberte die gesamte Lagergemeinschaft vor der grossen Leinwand im Esszelt mit. Auch ein Tag im Schwimmbad und Abende am Lagerfeuer sorgten für gute Stimmung. Schön war auch, wie viele neue Teilnehmende die-

sen Sommer dabei waren. Auch das Leitungsteam erhielt Verstärkung. Jean-Lucien Bumann, Jean-Luc Zenhäusern, Kevin Kraus, Laura Werlen, Maxime Imboden, Raphael Ruppen und Yannick Lochmatter unterstützten das Lager mit viel Energie. Ein Lager wie dieses ist nur dank vieler helfender Hände

möglich. Ein grosses Dankeschön geht an das Küchenteam, das immer für gutes Essen sorgte, die Eltern, die ihre Kinder mit viel Vertrauen ins Lager schickten sowie alle Sponsoren, die das Sommerlager finanziell unterstützten.

Nun blickt die JuBla mit Vorfreude auf das kommende Scharjahr mit hoffentlich weiteren schönen Erinnerungen. Der erste Anlass findet am Samstag, 5. September, am Bietschi cheer statt, wo man das Nachmittagsprogramm mitgestalten wird.



Bild: JuBla Raron

Tambourensektion belegte 1. Rang am Oberwalliser TPV-Fest in Unterbäch

Auch in diesem Vereinsjahr war beim Tambouren- und Pfeiferverein Heidenbiel einiges los. Neben den regelmässigen Proben standen verschiedene Auftritte und Anlässe auf dem Programm. Ein wichtiger Programmpunkt war das Übungsweekend. Die intensiven Proben waren lehrreich und halfen, musikalisch weitere Fortschritte zu machen. Gleichzeitig kam auch das Vereinsleben nicht zu kurz. Daneben durfte der TPV verschiedene Anlässe in der Gemeinde musikalisch begleiten. Solche Auftritte bieten immer eine schöne Gelegenheit, das Hobby mit der Bevölkerung zu teilen und gemeinsam musikalische Momente zu erleben. Ein besonderer Höhepunkt war das Konzert im Abend-

programm des Oberwalliser Tambouren- und Pfeiferfestes in Unterbäch. Auf diesen Auftritt hatte man während der gesamten Saison hingearbeitet und intensiv geübt. Umso schöner war es, das einstudierte Programm vor

einem grossen Publikum präsentieren zu können.

An den Wettspielen erreichte man folgende, ausgezeichnete Rangierungen und Kränze:

- *Pfeifer, Kategorie 3 Jugend (P3J)*: 8. Rang:



Bild: Jasmin Marte

- Hannah Imseng, Kranz
- *Pfeifer, Kategorie Veteranen (PV)*: 5. Rang: David Imseng, Kranz; 18. Rang: Klaus Troger, Kranz; 32. Rang: Uli Leiggenger, Kranz
- *Tambouren, Kategorie 2 Jugend (T2J)*: 4. Rang: Lias Troger, Kranz
- *Sektion Tambouren (S2)*: 1. Rang: Tambouren, Kranz
- *Solo Duo*: 4. Rang: Eline Troger & Tim Troger «Di Troginiii», Kranz; 10. Rang: Larissa Theler, Lydia Zenhäusern & Diego Zenhäusern «Bietschi Laraggi», Kranz

Bezirkstreffen und Familienfest

Der TPV nimmt am Sonntag, 6. September, am Bezirkstreffen in Bürchen teil.

Am Sonntag, 27. September, trifft man sich zum Familienfest.

Cyclomania geht in die zweite Runde

Fast einmal um die Welt: Bei der letztjährigen Velo-Challenge Cyclomania haben die rund 400 Teilnehmenden in der Oberwalliser Agglomeration insgesamt 38684 km mit dem Velo oder zu Fuss zurückgelegt.

Vom 1. bis zum 30. September geht die Agglo, darunter auch die Gemeinde Raron, nun zum zweiten Mal an den Start. Wer mitfährt, tut etwas für Gesundheit und Umwelt und liefert nebenbei Daten für die Velowege von morgen. Anonyme Bewegungsdaten zeigen, welche Routen Velofahrer wirklich nutzen – Hinweise, die in die Planung der nächsten Ausbauschritte einfließen. Ausserdem gibt es Preise zu gewinnen.

Alle Informationen zur Velo-Challenge gibt es unter www.cyclomania.ch.

Jodlerklub Raron im Zeichen der Kameradschaft

Der Jodlerklub Raron wurde am 29. Oktober 1988 gegründet. Die Gründungsstatuten wurden von Moritz Stoffel, Bernhard Imboden und Hans Lienhard unterzeichnet und legten den Grundstein für das Vereinsleben. Heute zählt der Verein 28 Mitglieder, die mit viel Freude und Engagement die Tradition des Jodelgesangs pflegen.

In den vergangenen Jahren durfte der Jodlerklub Raron zahlreiche schöne und lustige Momente erleben. Unvergessliche Auftritte, gemeinsames Singen und die kameradschaftlichen Stunden haben den Verein geprägt und viele wertvolle Erinnerungen geschaffen. Diese gemeinsamen Erlebnisse stärken bis heute den Zusammenhalt und die Freude am Brauchtum. Mit Stolz blickt man auf die



Bild: Jodlerklub Raron

Vereinsgeschichte zurück und freut sich darauf, auch in Zukunft die Begeisterung für den Jodelgesang weiterzutragen. Weitere Informationen gibt es unter www.jodlerklubraron.ch.

Vielseitiges Vereinsjahr

Das diesjährige Vereinsjahr war alles andere als lang-

weilig. Neben der Frühlingssmesse in der Burgkirche, dem Fest der Kulturen in Raron und dem Familientag im Hangar war auch das Oberwalliser Tambouren- und Pfeiferfest in Unterbäch ein schöner Anlass. Die Rarner Jodler haben die Messe musikalisch mitgestaltet und am Umzug teilgenommen.

Umrahmt von grosser Hitze ist der Jodlerklub Ende Juni nach Basel ans «Eidgenössische» gereist – trotz des Wetters ein gelungenes Fest. Am 22. August besuchte man das rundum gut organisierte 65. Walliser Jodler-treffen in Saas-Balen und feierte mit dem Jodlerklub Grubenalp sein 60-jähriges Bestehen.

Mit einer Messe im Oktober in der Burgkirche und der Abschlussmesse in der Felsenkirche mit anschliessender GV im November beschliesst der Klub sein Vereinsjahr.

Rencontres Musik in der Burgkirche

Im Rilkejahr 2026 eröffnet der brasilianische Pianist, Dirigent und Komponist Richard Octaviano Kogima die Konzertreihe von Rencontres Musik in der Burgkirche. Mit einem romantischen Klavierrezital verzaubert er am Sonntag, 20. September, sein Publikum und nimmt es mit auf eine spannende Entdeckungsreise durch jene Musik, die aufgrund ihrer emotionalen Wirkungskraft von Rainer Maria Rilke ebenso gefürchtet wie zugleich als befreiend ersehnt wurde.

Im zweiten Konzert vom Sonntag, 27. September,

nehmen Julien Zufferey und Mathias Clausen, beide in einer von Rilke geprägten Umgebung aufgewachsene Walliser, die Zuhörer mit auf eine musikalische Reise durch drei wichtige Stationen von Rilkes Leben: seine Kindheit in Prag, seine wiederholte Rückkehr nach Deutschland sowie seinen Lebensabend und seine letzte Ruhestätte in der Schweiz.

Konzertbeginn ist jeweils um 17 Uhr. Für gehbehinderte Besucher wird ein Transport zur Burgkirche organisiert. Anmeldung bis am Freitag vor dem Konzert unter Tel. 078 689 04 14.



v. l. n. r. Richard Octaviano Kogima, Julien Zufferey und Mathias Clausen
Bilder: zvg

Rarner Gewerbe stellt sich vor

Hogatec, Burgener und Lochmatter, Raron



Bild: zvg

Seit wann betreiben Sie Ihr Geschäft? / Was macht Ihr Betrieb genau?

Unser Geschäft besteht seit dem 1. August 1986. Wir sind auf den Verkauf und die Reparatur von Haushaltsapparaten spezialisiert. Zudem bieten wir Serviceleistungen sowie den Verkauf und die Reparatur von Waschmaschinen für Gastronomie- und Industriebetriebe an, beispielsweise für Hotels, Altersheime und weitere Grossbetriebe.

Wie kam es zur Gründung der Hogatec?

Die Firma Jean-Pierre Roten

in Visp suchte damals eine Nachfolgelösung für ihren Betrieb. Diese Herausforderung haben wir gerne angenommen und das Unternehmen übernommen.

Wie viele Mitarbeitende beschäftigen Sie?

Aktuell beschäftigen wir zwei Mitarbeitende. Als kleines Team legen wir grossen Wert auf persönliche Beratung,

zuverlässigen Service und Kundennähe.

Was sind Ihre Pläne, Wünsche und Hoffnungen für die Zukunft?

In rund zwei Jahren (2028) werden wir das Pensionsalter erreichen. Unser grösster Wunsch ist es, den Betrieb in jüngere Hände übergeben zu können, damit das Unternehmen auch in Zukunft erfolgreich weitergeführt wird.

Haben Sie Wünsche oder Anregungen an die Gemeinde Raron?

Wir möchten der Gemeinde Raron herzlich für die grosse Unterstützung danken. Die gute Zusammenarbeit und das Engagement für das lokale Gewerbe schätzen wir sehr.



Staatsrätin Franziska Biner sprach an der 1. August-Feier in St. German

Im Anschluss an der von Priester Grochowski Zbigniew (Ferienvertretung aus Polen) gehaltenen und von den beiden Gesangsvereinen von St. German und Raron musikalisch umrahmten Messfeier, führte der TPV Heidenbiel die Bevölkerung zum Sportplatz.

Nach dem von der Einwohnergemeinde Raron offerierten Apéro begrüßte Gemeinderätin Christine Bregy als Conférencière die Festgemeinschaft und übergab um 19 Uhr das Wort an die Festrednerin. Die diesjährige 1. August-Rednerin,

Staatsrätin Franziska Biner, hielt ihre Ansprache wegen einer Knöchelverletzung



Bild: Gemeinde Raron

sitzend vor den zahlreichen Festbesuchern aus nah und fern.

Die Feier wurde musikalisch durch den Tambouren- und Pfeiferverein Heidenbiel und die Musikgesellschaft Echo Raronia umrahmt. Die von den sechs St. Germaner Dorfvereinen – Sportverein, Frauengemeinschaft, Jugendverein, Musikgesellschaft, Gesangsverein und lischers Sänggerma – auf die Beine gestellte 1. August-Feier war einmal mehr bestens organisiert und für Speis und Trank war reichlich gesorgt.



Verwaltungsrat und Geschäftsführung der EVR Energieversorgung Raron AG, v. l. n. r. Thomas Köpfl, Roger Holzer, Aaron Imboden und Peter Roten. Es fehlen Samuel Wyer und Stefan Troger.

Bild: EVR

Stabiles Übergangsjahr der EVR

Die EVR Energieversorgung Raron AG (EVR) beendete mit der ordentlichen Generalversammlung im Zentriegenhaus in Raron ihr 21. Geschäftsjahr. Dieses war aufgrund der Umstellung vom hydrologischen Geschäftsjahr auf das Kalenderjahr einmalig verlängert und umfasste den Zeitraum vom 1. Oktober 2024 bis 31. Dezember 2025.

Die EVR versorgte ihre Kunden mit gesamthaft 12 719 Megawattstunden elektrischer Energie und verzeichnete insgesamt ein erfolgreiches Geschäftsjahr.

Strompreise weiterhin unter dem Durchschnitt

Ein Haushalt im Versorgungsgebiet der EVR mit einem Jahresverbrauch von 4 500 kWh zahlte durchschnittlich 24.96 Rp./kWh. Per 1. Januar 2026 stieg dieser Wert moderat auf 25.23 Rp./kWh, blieb jedoch unter dem schweizerischen Durchschnittspreis von 27.7 Rp./kWh.

Stabile Entwicklung und solides Ergebnis

Die EVR richtet ihr Geschäftsjahr neu am Kalenderjahr aus und schliesst künftig per 31. Dezember ab. Aufgrund dieser Um-

stellung erstreckte sich das Geschäftsjahr 2024/25 einmalig über 15 Monate. Finanziell zeigt sich die EVR auf solidem Fundament. Die Gesellschaft erwirtschaftete im letzten Geschäftsjahr einen Erlös aus dem Stromgeschäft von 4.6 Mio. Fr., bei einem Energieaufwand von rund 3.7 Mio. Fr. Mit einem Jahresgewinn von Fr. 84015.– konnte eine Dividende von Fr. 80500.– ausgeschüttet werden. Zugleich erbrachte die EVR mit Steuerzahlungen in Höhe von rund Fr. 22000.– einen Beitrag an die öffentliche Hand.

Parallel dazu investierte man weiterhin gezielt in die Versorgungssicherheit. In den Betrieb und Unterhalt des Netzes flossen Fr. 208800.–, während sich die Gesamtinvestitionen auf rund Fr. 940000.– beliefen.

lischis Üsstellig

Am Samstag, 28. und Sonntag, 29. November, wird an der «lischis Üsstellig» in Raron traditionelles Handwerk präsentiert.

ecoumra trifft

Im Rahmen dieser Reihe trifft der Gewerbeverein ecoumra am Donnerstag, 19. November, Könnern.

Stellensuche führte Rarnerin ins Welschland und schliesslich nach Frankreich

Die 74-jährige Heimweh-Rarnerin Ruth Brulhart, geborene Burgener, hat Raron vor rund 55 Jahren verlassen und wohnt heute im französischen Séigny in der Region Auvergne-Rhône-Alpes, rund eine halbe Stunde von Genf entfernt.

Sie sind in Raron aufgewachsen?

Geboren wurden ich und mein Zwilling Bruder Peter 1952 in St. German. Unsere Eltern Cäcilia und Raphael Burgener-Salzgeber sind aber bald nach unserer Geburt nach Raron ins Turtig gezogen. Dort waren sie bis zu ihrem Tod 2014 und 2015 wohnhaft.



Die Zwillinge Ruth und Peter mit Schwester Yvonne (stehend)

Haben Sie noch weitere Geschwister?

Wir sind insgesamt acht Kinder. Nach uns erblickten 1954 Yvonne und dann in kurzen Abständen bis 1963 Armand, Charly, Dorly, Albert und Fredy das Licht der Welt. Heute lebe ich in Frankreich und Albert in Sitten. Alle anderen sind immer noch in Raron ansässig.

Eine grosse Familie, in der sicher immer etwas los war?

Ja, bei uns wurde es nie langweilig. Zusammen mit meinen Geschwistern habe ich den einen oder anderen «Seich» gemacht und Streiche gespielt. Ich hatte als ältestes Mädchen aber auch Verantwortung und musste zu meinen jüngeren Geschwistern schauen.

Mussten Sie auch sonst im Alltag mithelfen?

Ich packte im Haushalt und draussen mit an. Meine Mutter pflegte einen grossen Garten hinter dem Haus, der für unsere Familie sehr wichtig war. So konnten wir einen Teil unserer Lebensmittel selbst herstellen, was die Haushaltskasse enorm entlastete. Auch im Stall war ich hin und wieder anzutreffen. Mein Vater hatte eine kleine Nebenerwerbslandwirtschaft mit «Mutte» (weisses Alpenschaf). Nach dem Unfall meines Vaters wurde ich noch mehr in Aufgaben eingebunden.

Was war passiert?

Papa führte zusammen mit seinem Bruder Roman die Bauunternehmung Burgener. Er war als Camionchauffeur unterwegs, Onkel Roman war für das Administrative zuständig. Das Büro der Firma wurde vom «Magusii» aus geführt,

dessen Hauseingang direkt neben unserem lag. 1963, als mein Bruder Fredy noch kein Jahr alt war, hatte Papa einen schweren Unfall. Bei seiner Arbeit auf dem Nufenenpass wurde er von einem grossen Stein so unglücklich getroffen, dass er lange Zeit im Koma lag. Anschliessend war er nicht mehr wie zuvor, hat vieles vergessen.

Blieb Ihnen auch noch etwas freie Zeit?

Die knapp bemessene Freizeit, die ich hatte, habe ich gerne auf dem Fussballplatz verbracht – zusammen mit meinen Brüdern, die alle gespielt haben, und Vetter Erich Burgener, der später ein bekannter Schweizer Torhüter wurde. Auch Jahre später wurde ich in Lausanne oder Genf auf ihn und seine Erfolge angesprochen, wenn ich sagte, dass ich Burgener heisse. Gerne fuhr ich auch mit dem Zug nach Visp zum Schwimmen. Im Winter bin ich zum Schlittschuhlaufen ins Turtig gegangen oder wir sind zum Skifahren mit dem Bähnli nach Unterbäch ge-



Ruth und Daniel Brulhart-Burgener sind seit bald 50 Jahren verheiratet.

fahren. Aber auch ins Goms, wohin uns Onkel Roman oft chauffierte. Unsere Familie hatte lange kein eigenes Auto.

Wie haben Sie damals die Ferien verbracht?

Im Sommer waren wir vielfach im Turtmanntal, wo meine Brüder Kühe gehütet haben. Dabei besuchten wir auch Mamas Schwester und ihren Mann, den Bruder von Papa. Wir waren familiär sehr verbunden, haben doch drei Geschwister Burgener drei Geschwister Salzgeber geheiratet. Auch bei meinen zwei Tanten

in Lausanne und Renens habe ich schöne Ferien verbracht. Manchmal habe ich dort in einem Restaurant ausgeholfen und ein paar Franken Sackgeld verdient.

Und die Schuljahre?

Die Primar- und Sekundarschule habe ich in Raron besucht. Ich war eine durchschnittliche Schülerin, die nicht so gerne zur Schule ging. Dass ich die Schulzeit zusammen mit Zwilling Bruder Peter absolvieren konnte, machte vieles einfacher.

Dann haben Sie eine Ausbildung begonnen?

Bei uns war klar, dass jedes Kind einen Beruf lernt, auch wegen des Verdienstes. So habe ich mich für eine Ausbildung zur Apothekergehilfin oder wie es heute heisst, Fachfrau Apotheke entschieden. Während drei Jahren machte ich die Lehre bei der Apotheke Fux an der oberen Bahnhofstrasse in Visp. Dorthin reiste ich täglich mit dem Zug, jeden Donnerstag nach Bern in die Berufsschule.

Wo haben Sie Ihre erste Stelle angetreten?

Nach Ende der Lehre gab es einen Wechsel bei der Apotheke in Visp und so habe auch ich mich zu etwas



Die 2. Primarklasse 1960 mit Lehrerin Monika Escher, v.l. n. r. 1. Reihe: Remo Theler, Marlies Imboden, Urs Wyrsh, Annelies Bregy, Anton Ruffiner, Christa Escher – 2. Reihe: Max Theler, Pius Imboden, Peter Burgener, Peter Jaggy, Uli Bregy, Beat Imboden, Roland Pfammatter, Mario Schmid, Hugo Lochmatter – 3. Reihe: Vreny Oberhauser, Ursula Imboden, Agnes Salzgeber, Heimweh-Rarnerin Ruth Burgener, Ruth Amacker, Bernadette Burgener, Edith Lochmatter, Ruth Oberhauser, Agnes Imboden – 4. Reihe: Margrith Stoffel, Marianne Imboden, Anna Ruffiner, Daniela Schmid, Elsa Bumann, Renata Fuchs, Monic Jaggy, Erika Wyrsh, Regina Oberhauser, Ruth-Marie Imboden



1982 anlässlich der Taufe von Tochter Sandrine in Raron. Ruth mit ihren Eltern und Sohn Stéphane auf dem Arm.

Neuem entschlossen. Ich wechselte nach Sitten in die Spitalapotheke. Dort war ich zuständig für das Bereitstellen der Medikamente aller Stationen. Eine interessante Arbeit, die ich drei Jahre lang ausführte. Gewohnt habe ich in dieser Zeit in einem Personalzimmer des Spitals. Anfangs machte mir die Sprache etwas Mühe, doch mit meinen Vorkenntnissen aus Schule und Lehre fand ich mich im alltäglichen Leben gut zurecht und sprach bald fließend französisch.

Anschliessend entfernten Sie sich noch weiter vom Oberwallis?

Im Wallis gab es damals noch nicht so viele Stellenangebote für Apothekergehilfen, also verlegte ich meinen Lebensmittelpunkt nach Lausanne. Dort arbeitete ich rund ein Jahr in einer Apotheke, die auf Heil- und Arzneipflanzen aus der Naturspezialisiert war. Dies hat bei mir leider eine gewisse

Unverträglichkeit hervorgerufen. Eine Kollegin gab mir dann den Tipp, dass mitten in der Stadt Genf in der Pharmacie Principal jemand für den Sommer gesucht wurde. Also zog ich mit 25 Jahren weiter nach Genf und bewarb mich im Anschluss daran in Meyrin bei einer grossen Apotheke. Ich bekam die Anstellung sofort und blieb für zwei Jahre.

In dieser Zeit haben Sie auch Ihren Mann kennengelernt?

Der zwei Jahre ältere Daniel Brulhart, mein heutiger Ehemann, arbeitete dort bereits als Apotheker. Wir lernten uns kennen, verliebten uns und heirateten 1979 standesamtlich in Frankreich, der Heimat meines Mannes. Die Familie seines Vaters war während des Kriegs von Freiburg nach Frankreich ausgewandert. Kirchlich haben wir in der Felsenkirche Raron geheiratet.

Dann wurden Sie schon bald Eltern?

Nach unserer Hochzeit haben mein Mann und ich in Ferney-Voltaire eine kleine Wohnung gefunden, aber nicht mehr zusammengearbeitet. Ich war bis zur Geburt unseres Sohnes Stéphane 1980 für ein paar Monate wieder in Genf tätig. Als ich dann 1982 mit unserer Tochter Sandrine schwanger war, brauchten wir mehr Platz und sind in die Nachbargemeinde Saint-Jean-de-Gonville umgezogen.



Stéphane mit Frau Ozlem und Sohn Mathis und Tochter Sandrine mit Partner Maxime und den Töchtern Morgane und Camille wohnen in der Nähe der Eltern.

Nun folgte die Auswanderung nach Frankreich?

Meinem Mann und seiner Familie gehört in Séigny, einem ehemaligen Bauerndorf rund eine halbe Stunde von Genf entfernt, viel Land und so zogen wir 1988 nach Frankreich und bauten neben meinen Schwieger-

eltern unser eigenes Haus. Ich kümmerte mich um unsere Kinder und das Haus mit Umschwung, mein Mann war weiterhin rund eine Viertelstunde entfernt in Meyrin als Apotheker tätig.

Wo haben Sie Ihre Familienferien verbracht?

Diese haben wir oft in Südfrankreich in einer Ferienwohnung am Meer verbracht. Dort gibt es lange Sandstrände, Bootstouren und spannende Freizeit- und Naturparks – ideal für Familienferien. Oder ich bin

Gehen, Walken. Zweimal in der Woche engagiere ich mich ehrenamtlich in einer Boutique des Roten Kreuzes. Wir sortieren und verkaufen Kleider für einen guten Zweck. Auch ein spannendes Buch macht mir Freude. Leider können mein Mann und ich nicht mehr so viel zusammen unternehmen. Vor zwei Jahren sind wir beide an Covid erkrankt. Bei mir verlief die Infektion eher milde, Daniel hat noch heute mit den Nachwirkungen zu kämpfen, fühlt sich oft



in den Schulferien mit den Kindern im Zug nach Raron gereist. Gewohnt haben wir im Turtig bei meinen Eltern.

Inzwischen sind Sie auch Grosseltern?

Ja, wir haben drei Enkelkinder, die uns viel Freude bereiten: der 11-jährige Mathis, die 10-jährige Morgane und die 7-jährige Camille. Als sie noch kleiner waren oder auch heute noch, wenn ihre Eltern arbeiten müssen, sind sie bei uns und wir passen auf sie auf. Wir wohnen ungefähr in der Mitte von Stéphane und Sandrine.

Welche Hobbys haben Sie?

Ich bin seit Jahren Mitglied im Turnverein. Da ich gerne draussen bin, treffe ich mich zudem regelmässig mit einer Gruppe für ein bis zwei Stunden zum zügigen

müde und kraftlos und hat seinen Geschmackssinn verloren.

Welchen Bezug haben Sie noch zu Raron?

Ich interessiere mich immer noch für das, was in Raron läuft und informiere mich über meine Schwestern oder das Internet. Seit dem Tod meiner Eltern bin ich weniger oft in Raron anzutreffen. Da aber sechs meiner Geschwister dort leben, bin ich immer noch mit meinem Heimatort verbunden. Einmal jährlich treffen wir uns zu einem Familienfest. Dieses wird abwechselungsweise durch eines der Geschwister organisiert. Wenn ich an der Reihe bin, treffen wir uns hier in Séigny auf unserem grossen Vorplatz. Inzwischen sind wir, wenn alle da sind, über 40 Personen.



Geschwistertreffen 2012 bei der Heimweh-Rarnerin zu Hause in Frankreich. Es war eines der letzten Treffen, an dem die Eltern noch teilnehmen konnten.



Schweizermeistertitel in der 2. Kategorie Harmonie am «Eidgenössischen» in Biel

Was für ein Erfolg für die Echo Raronia Raron-St. German! Am Eidgenössischen Musikfest in Biel vom vergangenen Mai setzte sich die Musikgesellschaft in der 2. Kategorie Harmonie an die Spitze und durfte sich über den Schweizermeistertitel freuen. Hinter diesem grossartigen Ergebnis liegen Wochen intensiver Vorbereitung, viel musikalische Detailarbeit und ein Auftritt, bei dem im entscheidenden Moment alles zusammenpasste.

Das Eidgenössische Musikfest fand vom 14. bis 17. Mai in Biel statt. Nach zehn Jahren Pause traf sich die Schweizer Blasmusikszene wieder zu diesem Grossanlass. Rund 550 Vereine

und mehr als 22 000 Musiker waren dabei. Für die Echo Raronia begann die entscheidende Phase bereits zehn Wochen vor dem Wettbewerb. Unter der Leitung von Dirigent

Tobias Salzgeber wurde intensiv am Aufgabenstück gearbeitet. Präzision, Intonation und Zusammenspiel standen dabei besonders im Fokus. Die intensive Vorbereitung verlangte den Musikanten einiges ab – doch sie schweisste die Formation auch zusammen. In Biel galt es dann, die erarbeitete Leistung im richtigen Moment abzurufen. Die Spannung vor dem Auftritt war gross. Der Einstieg ins Pflichtstück gelang aber hervorragend und gab der

Musikgesellschaft die nötige Sicherheit für den weiteren Vortrag.

Nach dem Auftritt begann das bange Warten auf die Resultate. Als schliesslich feststand, dass die Echo Raronia ihre Kategorie gewonnen hatte, war die Freude riesig. Der Schweizermeistertitel ist eine besondere Auszeichnung und gleichzeitig eine eindrückliche Bestätigung für die Arbeit des gesamten Vereins.

Was bleibt, ist nicht nur der Titel, sondern die Er-

innerung an ein aussergewöhnliches Erlebnis, an viele gemeinsame Stunden der Vorbereitung und an einen Auftritt, bei dem alles zusammenpasste.

Familientag

Die Mitglieder der Musikgesellschaft Echo Raronia treffen sich am Sonntag, 20. September, zum Familientag.



Bilder: MG Echo Raronia

RARNER BLATT

Herausgeber:
Gemeinde Raron

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion:
Stefan Troger
Christine Bregy-Lochmatter
Peter Roten
Thomas Köppli

Redaktionelle Bearbeitung, Satz, Layout, Insetrate:
razvaz media GmbH
Postfach 526, 3930 Visp
Tel. 027 946 44 77
vaz@rhone.ch

Nächste Ausgabe:
Dezember 2026
Redaktionsschluss:
Mitte November